

S. 2 + 5



TENNIS

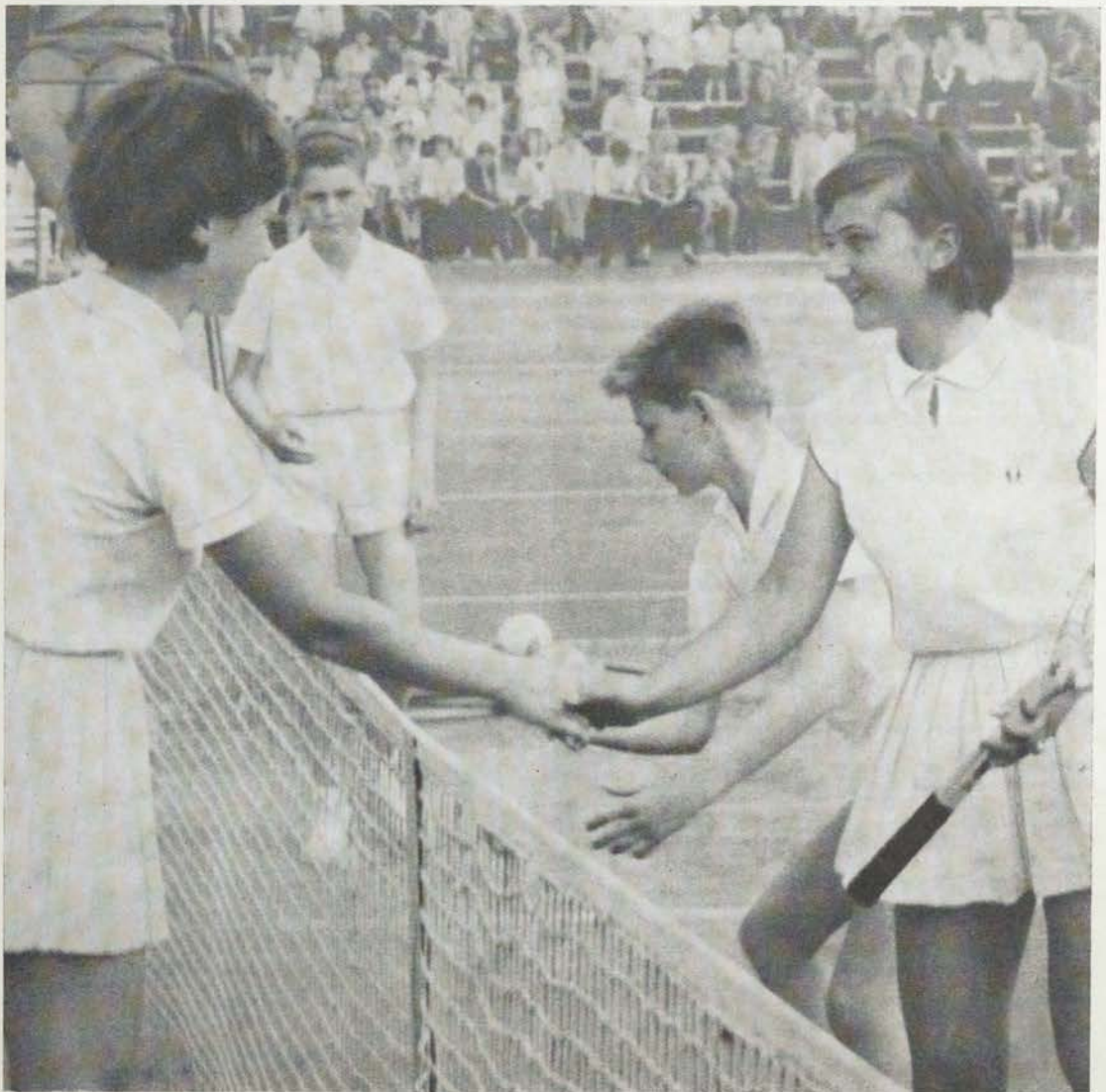
9. JAHRGANG

HEFT 7 1965



PREIS 1,- MDN

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Großer Einsatz – schöne Spiele

Altmeister Wolfgang Jacke berichtet vom 12. Seniorenturnier bei der SG „Grün-Weiß“ Baumschulenweg

Die Saison neigt sich dem Ende zu und wieder trafen sich unsere Seniorinnen und Senioren bei der SG „Grün-Weiß“ in Berlin, nunmehr schon zum zwölften Mal. Der Veranstalter hatte wiederum aus dem Kreis seiner Damen viele Helferinnen gefunden, die mit viel Geschick den Turniergevästen das Leben so angenehm wie nur möglich machten, so daß das Turnier – Platzmeister Böttcher und die Herre. Bloy und Barts von der Turnierleitung seien hier mit erwähnt – sehr harmonisch verlief. Der Wettergott hatte ein Einsehen und zeigte sich ebenfalls von seiner besten Seite.

Das Turnier hatte mit seiner Rekordbesetzung – 114 Teilnehmer – erfreulich viele neue und spielstarke Spielerinnen und Spieler nach Berlin gebracht, so daß es unmöglich war, das Turnier auf einer Anlage durchzuführen. So wurden noch an den beiden ersten Turniertagen die Anlagen von Turbine Bewag, Einheit Treptow und Motor Treptow mitbenutzt, allerdings litt dabei das Turnier natürlich an Einheitlichkeit in der Durchführung. Durch die hohe Meldezahl war die Turnierleitung jedoch zu dieser Maßnahme gezwungen und für die Zukunft wäre es wohl besser, wenn die Senioren nur 2 Konkurrenzen melden würden. Einmal würde dann sicher eine Inanspruchnahme anderer Anlagen entfallen und zum anderen wird die Kondition auch nicht auf eine so harte Probe gestellt, denn welche Seniorin oder welcher Senior spielt sonst wohl 5 Matches an einem Tag? Das beeinträchtigt auf jeden Fall auch die Qualität der Spiele oder ist auch manchmal die Quelle von Verletzungen, die nicht zu sein brauchten, weil sie eben meistens von Überbeanspruchungen herrühren.

Bei den Damen Klasse I erschienen erstmals in den bewährten Spielerinnen Stein-Dorbritz und Jaenecke aus Magdeburg, sowie Frau Schäfer (Berlin) aus der erfolgreichen Humboldt-Damenmannschaft.

In der Vorschlußrunde trafen sich Frau Schöne (Halle) und Frau Dorbritz sowie Frau Schäfer und Frau Jaenecke. Die erstgenannten setzten sich jeweils in harten Dreisatzkämpfen durch und standen sich nunmehr im Finale gegenüber, wo die Berlinerinnen sehr glatt mit 6:2, 6:3 den Endsieg erkämpfte.

15 Männer kämpften in der Klasse I um den Sieg, und auch hier waren neue, jüngere Kräfte zum Kampf angetreten. Die „letzten Vier“ waren schließlich Winkelhaus (Leuna), Lehmann und Csongar (Berlin) und Klemm (Dresden). Lehmann und Csongar setzten sich weiter durch, Lehmann allerdings erst nach einem schweren Dreisatzkampf, wobei Winkelhaus im entscheidenden Satz bereits 5:3 führte, jedoch noch 7:5 verlor. Im Schlußkampf triumphierte dann Lehmann mit 10:8, 6:0 über Csongar.

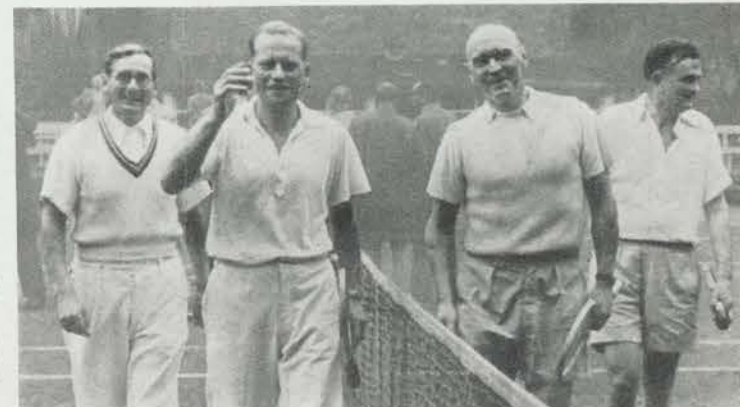
Die Klasse II der Seniorinnen endete mit einem eindeutigen Sieg von Frau Elger über Frau Tuchscher (6:2, 6:0), wobei nur Frau Elger in der Vorschlußrunde gegen Frau Polzin 6:4, 6:5 harten Widerstand vorfand, während Frau Tuchscher verhältnismäßig leicht gegen ihre Klubkameradin Frau Hippus 6:3, 6:3 gewann.

Bei den Senioren Klasse II trafen zwei alte Bekannte aus vergangenen Jahren aufeinander. Wolfgang Jacke – erstmals in dieser Klasse startend – stand nach leichten Siegen über Jabin, Flemming und Hippus dem oftmaligen Sieger dieser Klasse Claus (Meerane) gegenüber. Claus leistete harten Widerstand und gab sich erst nach einem Satzgewinn von 6:4, 1:6, 2:6 geschlagen.

In der B-Klasse der Männer waren es ebenfalls 28 Teilnehmer, die sich zum Teil auch harte Kämpfe lieferten. Der Sportfreund Stenz setzte sich hier leicht über seine Widersacher hinweg und bewies, daß er gut und gern in der A-Klasse starten konnte. Fritz Brach aus Leipzig wurde Zweiter.

Die Damen- und Herren-Doppel hatte man in A- und B-Klasse unterteilt, während das Gemischte Doppel in einer Klasse gespielt wurde. Der Ergebnis-Spiegel wird z. T. etwas über die schweren Spiele aussagen.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Jugend sich mehr für dieses Turnier interessieren würde, denn was hier an Kampfesifer geboten wurde, war schon sehens- und nachahmungswert. ...



Diese unverwüstlichen Tennis-Senioren sind seit Jahren beim traditionellen Grün-Weiß-Turnier dabei. Von links: Jacke, Becker, Hippus und Dr. Seeliger. Foto: Donath

Nach Redaktionsschluß:

Das Werner-Seelenbinder-Gedenktourier der Jugend in Magdeburg gewann Macko gegen Vurm (beide CSSR) mit 2:6, 6:4, 7:5. Semifinale: Macko – Backhaus 6:4, 6:4, Vurm – Meisel 6:4, 5:7, 7:5. Doppel: Brunette/Waldhausen – Meisel/Becker 6:3, 2:6, 7:5. Weibl. Nachwuchs: Rösslerova (CSSR) – Neblik 6:2, 6:3. Doppel: Borkert Koch – Neblik/Hoffmann 3:6, 6:4, 7:5.

Den DTV-Pokal für gemischte Mannschaften gewann Chemie Zeit gegen Motor Mitte Magdeburg mit 9:6.

Überraschungen bei der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft in Leipzig. Finale: männl. Jugend: Medizin Cottbus – SC Chemie Halle 5:4; weibl. Jugend: Verkehrsbetriebe Dresden – SC Chemie Halle 5:4, nachdem Halle 3:0 geführt hatte.

Berichte folgen im nächsten Heft. Vom 11. DDR-offenen Turnier der BSG Motor Hennigsdorf liegen trotz mehrfacher Anschreiben noch keine Ergebnisse und keine Reminiszenzen vor.

Senioren-Einzel, Klasse 1 A: 1. Runde: Kupfer – Linke 6:4, 3:6, 8:6, Froese – Koztzer 6:3, 4:6, 6:4, Lehmann – Emmrich 6:4, 6:2, 6:4, Csongar – Becker 6:4, 6:4, Hähnle – Hoffmann 6:4, 6:2, Moritzki – Stahl 4:6, 6:3, 6:4, Klemm – Sanders 6:4, 8:6, 2. Runde: Winkelhaus – Kupfer 6:3, 6:4, Lehmann – Froese 6:4, 6:1, Csongar – Hähnle 4:6, 6:1, 6:2, Klemm – Moritzki 6:3, 1:6, 6:3. Vorschlußrunde: Lehmann – Winkelhaus 6:2, 4:6, 7:5, Csongar – Klemm 6:3, 6:2; Schlußrunde: Lehmann – Csongar 10:8, 6:0.

Senioren-Einzel, Klasse 1 B: 1. Runde: Becker – Pfeil 3:6, 6:2, 7:5, Wanczinskiak – Dr. Rosenkranz 6:5, 6:3, Sommer – Schulz 6:1, 6:2, Schütze – Schattenberg 6:2, 6:3, Donner – Ortman 6:2, 9:7, Vier – Dübler 6:2, 6:4, Pusch – Kunsch 6:2, 6:3, Dr. Schulze – Mütze 6:1, 6:4, Bröse – Sprenger 6:5, 6:3, Müller – Pischel 3:6, 6:4, 6:0, 2. Runde: Herzog – Becker 6:5, 6:4, Stenz – Wanczinskiak 6:2, 6:0, Sommer – Hartmann 6:3, 6:1, Schütze – Matuszak o. Sp. Oschmann – Donner 6:2, 6:1, Vier – Pusch 6:4, 6:2, Dr. Schulze – Bröse 5:6, 6:5, 7:5, Hrach – Müller 6:4, 6:1, 3. Runde: Stenz – Herzog 1:6, 6:3, 6:2, Sommer – Schütze 6:1, 6:2, Vier – Oschmann 6:4, 6:5, Hrach – Dr. Schulze 6:1, 3:0. Vorschlußrunde: Stenz – Sommer 6:3, 6:1, Hrach – Vier 6:4, 6:2; Schlußrunde: Stenz – Hrach 6:2, 6:1.

Senioren-Einzel, Klasse 2: 1. Runde: Flemming – Melchior 6:2, 6:2, Ostendorf – Staberow 5:6, 6:5, 6:4, Steinkopf – Weiß 6:5, 6:5, Becker – Defré 6:1, 6:3, Schönemann – Hinz 6:0, 6:0, Dora – Weiche 6:1, 6:3, Fregin – Braun 6:0, 6:0, Martiny – Klemm 6:2, 6:2; 2. Runde: Jacke – Jabin 6:0, 6:1, Flemming – Ostendorf 6:1, 6:1, Becker – Steinkopf 6:3, 5:6, 6:3, Hippus – (Fortsetzung Seite 5)

Sieg der olympischen Idee

Es gehört sicher zu den Seltenheiten, daß in einem Kampf alle Sieger bleiben bis auf einen. Und doch trat dieser Fall ein, als das IOC auf seinem 63. Kongreß in Madrid beschloß, das NOK der DDR vollständig anzuerkennen und ihm gleiche Rechte wie allen anderen NOK zu gewähren – einschließlich des Rechts, künftig mit einer eigenen Mannschaft an Olympischen Spielen teilzunehmen.

Gesiegt hat durch diese Entscheidung das IOC. Es hat seine eigenen Statuten als unverletzlich unterstrichen, den größten politischen Anschlag, der je auf olympischer Ebene durch eine Regierung verübt wurde, in einer sehr demonstrativen Antwort zurückgewiesen. Gesiegt hat die Vernunft. Das IOC hat anerkannt, daß man nicht mehr länger zusammenzwingen kann, was einfach keine Grundlage für eine Gemeinsamkeit besitzt. Vernünftig ist der Standpunkt, sportlich zu entscheiden und politische Aspekte weitgehend unberücksichtigt zu lassen.

Gesiegt haben die deutschen Sportler. Sowohl die Athleten aus Leipzig oder Rostock wie die aus München oder Hamburg können sich jetzt ungestört auf die Olympischen Spiele vorbereiten. Die Ausscheidungen entfallen. Damit ist auch viel politischer Zündstoff zwischen den Sportlern der DDR und der Westzone beseitigt. Erst jüngst haben die Wettbewerbe um den Europapokal der Leichtathleten (Damen und Herren) in Kassel und Stuttgart wie auch die Weltmeisterschaften im Modernen Fünfkampf in Leipzig bestätigt, daß der Start von zwei getrennten deutschen Mannschaften in jedem Falle dem Sport dient.

Gesiegt haben auch die beiden nächsten Olympiastädte Grenoble und Mexiko-City. Dort wird und kann es keine neuen Fall Dehmel geben. Eben weil die gegenwärtige reale Lage durch den Düsseldorfer Abbruchbeschuß und durch das fortwährende Eingreifen der Bonner Machtpolitiker in die Bereiche des Sports der Bildung einer gemeinsamen deutschen Mannschaft jegliche Grundlage entzogen hat, haben sich 52 von 58 IOC-Mitgliedern in Madrid für den Antrag des NOK der DDR entschieden.

Mit einer überwältigenden Mehrheit bestätigte damit das IOC die Unabhängigkeit der DDR, die gleichberechtigte Teilnahme der Sportler unserer Republik an den Olympischen Spielen. Dieser sportlich gerechte Beschluß ist ein Sieg der olympischen Idee.

Ein Erfolg auch für Gheorge Cobuc

Der Aufstieg zur DDR-Sonderliga gelang bei den Herren Motor Mitte Magdeburg und Einheit Mitte Erfurt / Bei den Damen schaffte Motor Mitte Magdeburg den Sprung / Auch Verbandsliga komplettiert

Das Rätselraten, wer die beiden Plätze der Herren-Sonderliga und den Platz der Damen-Sonderliga im neuen Jahr einnehmen wird, ist nun vorüber. Magdeburg und Erfurt gelang der große Wurf. Die Elbestädter sind sogar mit beiden Mannschaften der BSG Motor Mitte in der obersten Spielklasse vertreten. Ein Erfolg, der zu einem sicherlich nicht geringen Teil auf das Konto des rumänischen Trainers Gheorge Cobuc geschrieben werden kann, womit einmal mehr der deutliche Beweis erbracht worden ist, was ein guter Tennistrainer zu erreichen vermag.

Mit diesem Aufstiegserfolg in die DDR-Sonderliga, darüber bedarf es keinen Zweifel, wird der Tennissport in Magdeburg einen neuen Auftrieb erhalten, was nur zu wünschen ist. Die unermüdbaren Anstrengungen der Tennisfreunde von Motor Mitte Magdeburg und ihres tennisbegeisterten Trägerbetriebes „Ernst Thälmann-Schwermaschinenbau“ wurden also belohnt. Das nächste Ziel der Spieler und Spielerinnen sowie des erfolgreichen Trainers Cobuc kann nur heißen: das Oberhaus halten!

Gegen Einheit Pankow Berlin feierten die Magdeburger einen sicheren 6:3-Sieg, der sich nach den Einzelkämpfen abzeichnete, als die ehrgeizigen Spieler von Motor Mitte mit einer 4:2-Führung in die abschließenden Doppelbegegnungen gingen. Zwar verlor ihr Spitzenpaar Heinz/Heinrich gegen die Gebrüder Blaumann etwas unerwartet mit 6:8, 6:1, 3:6, jedoch die übrigen zwei Treffen fielen klar an Magdeburg.

Im zweiten Aufstiegskampf zwischen Einheit Mitte Erfurt und Post Dresden hing die Entscheidung am berühmten seidenen Faden. Auch hier führte der spätere Sieger nach den Einzelspielen mit 4:2, der von den drei Doppelkämpfen aber nur eines nach Hause bringen konnte. Meisel/John an zwei sicherten sich mit ihrem 6:0, 6:4-Sieg gegen Schubert/Thümmrich den 5:4-Gesamtsieg und damit den erhofften Aufstieg.

So spielten sie: Motor Mitte Magdeburg – Einheit Pankow Berlin 6:3; Heinz/Klingbeil 6:4, 6:0, Heinrich – J. Blaumann 8:6, 3:6, 3:6, Fiedler – G. Blaumann 3:6, 6:1, 2:6, Faber – Rose 3:6, 9:7, 6:0, Baltzer – Herth 7:5, 7:5, Schrader – Heimg 6:1, 6:2; Heinz/Heinrich – Gebrüder Blaumann 6:8, 6:1, 3:6, Baltzer/Faber – Klingbeil/Heimg 6:0, 7:5, Fiedler/Schrader – Rose/Herth 6:0, 6:0.

Einheit Mitte Erfurt – Post Dresden 5:4; Knut-Michael Meisel – Gesche 4:6, 6:3, 7:5, Schieber – Prescher 6:4, 1:6, 6:4, Bamberg – Schubert 4:6, 1:6, Motz – Pfeiff 6:3, 4:6, 10:8, Rheis – Thümmrich 4:6, 2:6, John – Berger 6:3, 6:1, Bamberg/Schieber – Gesche/Prescher 1:6, 0:6, Meisel/John – Schubert/Thümmrich 6:0, 6:4, Holz/Kruse – Pfeiff/Berger 11:3, 4:6. Dresden hatte 11:10 Sätze und 108:101 Spiele auf sein Konto gebracht.

Während bei den Herren erst die

Doppel den Gesamtsieg entschieden, stand bei den Damen der Sieg von Motor Mitte Magdeburg gegen Motor Nord-West Rostock bereits nach den Einzelspielen fest. Das 5:4 der Magdeburgerinnen täuschte also auf den ersten Blick. Als nach dem 5:1 in den Einzeln der Sieg feststand, verzichtete Motor Mitte auf die drei Doppel, verschenkte also großzügig drei Punkte. Den Magdeburgerinnen fiel jedoch ein Stein vom Herzen, als die sechs Einzelwettkämpfe abgeschlossen waren, von denen fünf über die volle Distanz von drei Sätzen gingen.

Motor Mitte Magdeburg – Motor Nord-West Rostock 5:4; Strecker – Kadner 6:2, 3:6, 6:0, Busse – Gäcke 3:6, 6:3, 6:2, Apel – Grawe 3:6, 6:0, 6:1, Mölle – Müller 8:10, 6:2, 6:3, Brandt – Brand 6:1, 8:6, Kaiser – Francke 5:7, 8:6, 0:6.

Neue Verbandsliga komplett

Der Aufstieg in die DDR-Verbandsliga ist ebenfalls abgeschlossen. Bei den Herren schafften es: Motor Nord-West Rostock II – Lok Malchin 8:1, Rockmann – Rost 6:4, 4:6, 6:4, Specht – Wille 0:6, 6:3, 1:6, Liefänder – Busch 6:4, 9:11, 6:1, Schaff – Franck 2:6, 6:3, 6:1, Heiland – Perlsch 6:3, 6:4, Becker – Lehmann 6:0, 6:2. Auf die Austragung der Doppel verzichtete Malchin aus Zeitnot.

Nach jahreslangen Anläufen glückte er auch Einheit Schwerin gegen Motor Süd Brandenburg mit 8:1. Motor Mitte Magdeburg II, Lok Schönauweide, Medizin Leipzig Mitte (7:2 gegen Motor West Zella-Mehlis) und Chemie Wolfen Grupp (9:0 gegen Turbine Wismar, Doppel wurden nicht gespielt) steigen gleichfalls auf.

Bei den Damen gelang es den Spielerinnen der Universität Rostock mit einem hauchdünnen 5:4 gegen Empor Neustrelitz, Schäfer – Stenz 3:6, 2:6, Ehlert – Heinrichs 7:5, 6:2, Plessentin – Müller 6:1, 6:4, Mehlau – Rosenow 3:6, 3:6, Gierer – Bohme 6:1, 6:2, Zengel – Orth 4:6, 6:0, 6:1, Ehlert/Mehlau – Stenz/Heinrichs 4:6, 3:6, Schäfer/Gierer – Müller/Rosenow 6:4, 6:2, Zengel/Plessentin – Orth/Bohme ohne Spiel für Neustrelitz.

Den Aufstieg schafften ferner: Motor Süd Brandenburg mit einem 8:1 gegen Veritas Wittenberge, Einheit Wernigerode, die TSG Oberschönauweide Berlin, Motor Grimma mit einem knappen 5:4 gegen Empor Ilmenau, Einheit Mühlhausen mit einem überlegenen 8:1-Sieg gegen Motor/Lok Köthen, einer zusammengelagerten Damenmannschaft aus dem Anhaltinischen. Natürlich qualifizierte sich auch einer der hollen Favoriten, die HSG Wissenschaft Jena. Sie schlug Aufbau Dresden Mitte glatt 7:2; Triller – Huhn 2:6, 8:6, 7:5, Lesch – Greiser 6:4, 6:4, Unangst – Sommer 6:2, 6:4, Bernewitz – Uhlmann 0:6, 6:4, 3:6, Birgit Hoffmann – Kunze 6:4, 6:1, Pflaume – Kliz 6:1, 6:1, Lesch/Unangst – Huhn/Greiser 4:6, 3:6, Bernewitz/Triller – Kunze/Uhlmann 6:0, 7:5, Hoffmann/Pflaume – Sommer/Kliz 6:0, 6:0.

Verlangen Sie beim Fachhandel

Achten Sie bitte auf den Namenszug

Ernst Hoffmann

Wedemanns Tennisschläger

FAVORIT
TURNIER
SPEZIAL
MATCH

Wedemanns Federballschläger

FAVORIT
SPEZIAL
KINDER-TENNISSCHLÄGER
DAGY

Siege im Einzel, Doppel und Mixed

Das 5. Messe-Tennisturnier der BSG Medizin Mitte Leipzig übertraf in punkto Besetzung alle seine Vorgänger. Bei den Damen wurde es mit unserem „großen Trio“ Hella Riede, Eva Johannes und Helga Magdeburg zu einer echten Meisterschaftsrevanche und auch bei den Herren hatte sich mit dem frischgebackenen Meister Peter Fährmann, der leider wegen einer Verletzung nur an den Doppelkonkurrenzen teilnehmen konnte, Exmeister Werner Rautenberg und Hans-Jürgen Luttropp eine starke Abordnung unserer Spitzklasse eingefunden.

Im Herren-Einzel spielten sich mit Werner Rautenberg und Hans-Jürgen Luttropp die beiden großen Favoriten bis ins Finale durch. Luttropp überwand dabei in der Vorschlußrunde die „Hürde“ Hans-Joachim Richter mit 6:2, 6:4 nicht nur allein vom Ergebnis her sicherer als erwartet, und Rautenberg bezwang den nach einem Erfolg gegen Wolfgang Braufe überraschend bis in die Vorschlußrunde vorgestoßenen 19jährigen Wolfgang Backhaus mit 6:1, 6:1 erwartet klar.

Im Endspiel sah es zunächst nach einem schnellen Sieg Rautenbergs aus. Ehe Luttropp überhaupt warm geworden war, führte der Berliner schon mit 3:0! Dann aber kam Luttropp zusehends besser ins Spiel und suchte konsequent den Angriff. So hätte er beinahe sogar noch den ersten Satz an sich gerissen, den Rautenberg schließlich hauchdünn mit 7:5 gewann. Von 2:4 im zweiten Satz spielte dann Luttropp eine Periode lang wirklich sehenswert und gutklassig und gewann 4 Spiele hintereinander und damit diesen Satz mit 6:4. Dieses druckvolle Spiel konnte er aber nur noch bis zum 2:2 im dritten Satz durchhalten. Dann triumphierte die größere Routine Rautenbergs, der diesen entscheidenden Satz noch sicher mit 6:2 für sich entschied.

Im Damen-Einzel zeigte sich die 21-jährige Helga Magdeburg weiter verbessert. Besonders in der Vorschlußrunde lieferte sie gegen unsere Rekordmeisterin Eva Johannes ein wirklich tolles Spiel. Pausenlos hetzte sie Eva Johannes mit ihren harten Schlägen von der Grundlinie von Ecke zu Ecke und spielte praktisch fehlerlos. Von 2:2 über den mit 6:2 gewonnenen ersten Satz bis zum 5:0 im zweiten Satz gewann die Berlinerin neun Spiele in ununterbrochener Folge! 6:2, 6:1 für

Helga Magdeburg hieß schließlich das Endergebnis!
Im Finale lieferte Helga Magdeburg in einer Neuauflage des Endspiels der deutschen Meisterschaft Hella Riede, die in der Vorschlußrunde gegen Anne Lindner mit 6:2, 6:2 erfolgreich geblieben war, über weite Strecken einen ausgeglichenen Kampf. Jedoch deckte Hella Riede die immer noch vorhandene große Schwäche von Helga Magdeburg - das Spiel am Netz - weit mehr auf, als dies tags zuvor Eva Johannes getan hatte. Das gab schließlich auch den Ausschlag zum 8:6-, 6:4-Sieg von Hella Riede.

Die Doppelkonkurrenzen brachten im wesentlichen die vorher erwarteten Resultate, wenn man vielleicht davon absieht, daß im Herren-Doppel die Verlegenheitskombination Luttropp/Brefmeyer gegen Richter/Backhaus in der Vorschlußrunde mit 1:6, 2:6 förmlich

Viele „Asse“ glänzten durch Abwesenheit

Vom VIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier in Cottbus berichtet Hans Brune
Die Cottbuser Tennisfreunde hätten wahrhaftig etwas mehr Anerkennung seitens der Tennis-Asse verdient. Zumindest war dies die Meinung der Gäste und - auch die der Gastgeber! Alljährlich geben sich die beiden Cottbuser Sportgemeinschaften und Motor die größte Mühe, das Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier in jeder Beziehung zu einem Erfolg werden zu lassen. Sei es nun in der Betreuung der Gäste, die mit PKW vom Bahnhof abgeholt werden, sei es in der tadellos organisierten und reichhaltigen Verpflegung oder auch in der technischen Perfektion der Turnierleitung. Die Cottbuser, die in jedem Jahr mit einer Verbesserung und Verschönerung ihrer Anlage aufwarten, weisen - technisch gesehen - z. Z. die modernste Anlage der DDR auf.

Mit Recht fragten sich deshalb die Cottbuser Organisatoren und die vielen unermüdeten Helfer, warum einige unserer Spitzspieler diesem Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier nicht die entsprechende Beachtung entgegenbringen? Geradezu beleidigend wirkt es jedoch, wenn einige Bezirke Meldungen abgeben und die Spieler dann

„unter die Räder“ geriet und auch im gemischten Doppel kam die 3:6-, 0:6-Niederlage von Lindner/Fährmann gegen Johannes/Luttropp zumindest von der Höhe her nicht ganz erwartet.

In den Endspielen dominierten die Favoriten dann ganz klar: Im Herren-Doppel ließen Fährmann/Rautenberg den Leipziger Richter/Backhaus beim 6:2, 6:1 keine Chance, und noch klarer siegten im Damen-Doppel die deutschen Meister Riede/Johannes mit 6:2, 6:0 gegen Magdeburg/Lindner. Auch im Mixed gab es keinen Zweifel über den Sieger: mit 6:2, 6:4 gewannen Riede/Rautenberg gegen Johannes/Luttropp.
Herren-Einzel: Runde der letzten Acht: Rautenberg - Neumann 6:2, 6:0; Backhaus - Braufe 0:6, 6:2, 6:4; Richter - Glück 4:6, 6:0, 6:3; Luttropp - Neubert 6:3, 6:1
Vorschlußrunde: Rautenberg - Backhaus 6:1, 6:1; Luttropp - Richter 6:2, 6:4
Endspiel: Rautenberg - Luttropp 7:5, 4:6, 6:2
Damen-Einzel, Vorschlußrunde: Riede - Lindner 6:2, 6:2; Magdeburg - Johannes 6:2, 6:1
Endspiel: Riede - Magdeburg 8:6, 6:4
Herren-Doppel, Vorschlußrunde: Fährmann/Rautenberg - Glück/Heinz 6:4, 6:3; Richter/Backhaus - Luttropp/Brefmeyer 6:4, 6:3
Endspiel: Fährmann/Rautenberg - Richter/Backhaus 6:2, 6:1
Damen-Doppel, Vorschlußrunde: Johannes/Riede - Görne/Berger 6:0, 7:5; Magdeburg/Lindner - Pflaume/Hoffmann 6:1, 6:2
Endspiel: Johannes/Riede - Magdeburg/Lindner 6:2, 6:0
Gemischtes Doppel, Vorschlußrunde: Riede/Rautenberg - Magdeburg/Neumann 6:2, 6:0; Johannes/Luttropp - Lindner/Fährmann 6:3, 6:0
Endspiel: Riede/Rautenberg - Johannes/Luttropp 6:2, 6:4

nicht erscheinen, ohne sich wenigstens zu entschuldigen! (Eine Unsitte, über die nicht nur die Cottbuser klagen - die Red.)

Die Damen waren auf diesem, vom Wetter begünstigten Turnier, in der Mehrzahl. Sie nahmen die Sache auch wesentlich ernster und lieferten sich

(Fortsetzung Seite 5)

Auch beim eleganten Tennissport muß erst ein gewisses „ABC“ beherrscht werden, ehe man erste Erfolge erreicht. Diese Grundkenntnisse vermittelt der mehrfache Deutsche Meister Karl-Heinz Sturm in diesem vielgelesenen Lehrbuch. Es ist leicht faßlich geschrieben und gibt systematisch eine Übersicht vom neuesten Stand in der Praxis und der Sportwissenschaft.

- Der Band behandelt in seinen vier Hauptteilen
- die heutige Entwicklung im Welttennis,
 - die Technik des Tennis, die einzelnen Schlagarten, ihre Bedeutung, Anwendung und Schulung,
 - die Taktik mit ihren Grundregeln und das Verhalten bei Einzel- und Doppelspielen,
 - das umfassende Training des Tennisspielers.

Dieses mit zahlreichen Abbildungen ausgestattete Lehrbuch umfaßt 148 Seiten und ist in Halbleinen gebunden für 9,90 MDN in jeder Buchhandlung erhältlich.

SPORTVERLAG - BERLIN

(Fortsetzung von Seite 4)

eingeharte und schöne Kämpfe. Demgegenüber war das „starke Geschlecht“ zahlenmäßig unterlegen und einzelne ihrer Begegnungen zum Teil ohne Niveau. Den Vogel schloß dabei das Mixed-Doppel Riede/Rautenberg - Lindner/Fährmann ab, wobei nur noch der Austausch von Witzen zur Komplettierung gefehlt hätte. Entsprechend glatt und ohne jede Dramatik ging dieses Match an Riede/Rautenberg.

Da Peter Fährmann einen „Tennisarm“ hatte, blieb er dem Herren-Einzel fern und überließ Rautenberg den ungefährdeten Alleingang. Durch das Fehlen weiterer „Asse“ wie Luttropp Stahlberg, Titelverteidiger Trettin und Erxleben blieben die Herren-Einzel farblos.

Das Finale spielte sich zwischen Rautenberg und Fischer ab und obwohl Fischer in den Vorrunden besser gespielt hatte, ging er hier sang- und klanglos mit 6:0, 6:1 ein.

Die Damen versöhnten ein wenig durch großen Einsatz. Nur über sehr schöne 3-Satz-Kämpfe in den Vorrunden führte die Wege der Siegerin. Das Endspiel Riede - Magdeburg fiel schließlich mit 6:1, 1:6, 2:6 an Helga Magdeburg.

Schwerer als erwartet hatten es die DDR-Spitzenspieler Fährmann/Rautenberg im Doppel, um über Heinrich/Heinz 8:6, 6:4 erfolgreich zu sein.

Im Damendoppel gewannen Riede/Lindner gegen Czongar/Magdeburg 6:1, 6:4.

Bleibt uns nur die Hoffnung, daß im nächsten Jahr jeder Bezirk wenigstens die beiden besten Spieler und Spielerinnen zu diesem Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier delegiert.

Einzelresultate Damen:
2. Runde: Riede - Kadner 6:0, 6:0; Lesch - Leuchner 6:4, 3:6, 6:1; Herrmann - Reiter 6:3, 6:4; Neblik - Czongar 8:6, 6:2; Lindner - Busse 6:2, 7:5; Liebe - Zilk 4:6, 6:4, 7:5; Magdeburg - Prusjak 6:1, 6:2
3. Runde: Riede - Lesch 6:0, 6:1; Herrmann - Neblik 3:6, 7:5, 6:3; Lindner - Liebe 8:6, 6:4; Magdeburg - Felscherinow 6:1, 6:1
Vorschlußrunde: Riede - Herrmann 6:2, 6:0; Magdeburg - Lindner 6:2, 6:1
Schlußrunde: Magdeburg - Riede 1:6, 6:1, 6:2
Einzelresultate Herren:
1. Runde: Rautenberg - Orth 6:0, 6:3; Biermann - Fechner 6:3, 6:2; Heinrich - Leutert 6:2, 6:2; Wegner - Perschy 6:3, 9:7; Fischer - Riedlinger 6:0, 6:0; Vogt - Schmidt 6:1, 4:6, 6:1; Balzer - Könnemann 6:1, 6:2; Heinz - Bruse 6:3, 6:3
2. Runde: Rautenberg - Biermann o. Sp.; Heinrich - Balzer 6:4, 6:3
Vorschlußrunde: Rautenberg - Heinrich 6:4, 6:4; Fischer - Heinz 6:2, 6:2
Schlußrunde: Rautenberg - Fischer 6:0, 6:1

An die Ranglisten-Anwärter

Alle aktiven Tennisspieler unseres Verbandes, die auf Grund ihrer in dieser Saison erreichten Spielergebnisse glauben, in die Rangliste 1965 aufgenommen werden zu können, wollen umgehend alle Resultate an die Ranglistenkommissionen einsenden. An Ergebnissen kommen in Frage die Resultate (Siege und Niederlagen), die bei Kreis-, Bezirks- und Deutschen Meisterschaften, bei Rundenspielen, Turnieren und Vergleichswettkämpfen erzielt wurden. Diese Ergebnisse bitte an Paul Voigtländer, 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Roedernstraße 4, einsenden.

Meiningen feierte Pokalverteidiger

Frau Dr. Fischer und Ehrhardt gewannen zum 3. Mal den Jahn-Pokal

Auf den fünf Plätzen der Tennisanlage des Rudi-Arnstadt-Stadions im schönen Meiningen gewannen Frau Dr. Fischer Lauterbach aus Bad Liebenstein und Ehrhardt aus der Bierstadt Ilmenau zum dritten Male hintereinander den „Turnvater-Jahn-Pokal“.

Die Bezirksmeisterin Dr. Fischer-Lauterbach besiegte bei diesen Bezirksranglistenspielen um den Jahn-Pokal Rümmler 6:1, 6:4, Frau Müller 6:3, 6:4, Schmidt 6:4, 6:3, Frau Spinner mit 6:0, 6:1 und Fräulein Möbius mit 6:0, 7:5. Zweite wurde Ilse Rümmler (Bad Liebenstein).

Bei den Herren bezwang Martin Ehrhardt im Finale seinen jahrelangen

Doppelpartner Dieter Hinneburg mit 6:0, 6:2. Hier wurde in vier Gruppen nach dem k.o.-System gespielt, wobei Hinneburg die meisten Kämpfe zu absolvieren hatte. In der Vorentscheidung schlug Ehrhardt Hinneburg mit 1:6, 6:3, 6:0. Den dritten Rang erzielte Eddy Vogel (Bad Liebenstein) vor W. Schlegelmilch (Suhl).

Auch diesmal hatte die Vorsitzende der Spiel- und Wettkampfkommision des BFA, Sportfreundin Marie-Luise Walter, für einen reibungslosen Ablauf verantwortlich gezeichnet.

Stalkopff

(Fortsetzung von Seite 2)

Brenne 6:4, 6:1; Moebis - Schönemann 6:4, 6:2; Fregin - Dora 6:3, 6:5; Schäfer - Horn 6:1, 6:2; Clauf - Martiny 6:4, 6:3; 3. Runde: Jacke - Flemming 6:1, 6:2; Hippus - Becker 6:0, 6:1; Fregin - Moebis 2:6, 6:1, 6:2; Clauf - Schäfer 6:3, 6:1; Vorschlußrunde: Jacke - Hippus 6:2, 6:0; Clauf - Fregin 6:2, 6:1; Schlußrunde: Jacke - Clauf 4:6, 6:1, 6:2.

Senioren-Doppel, Klasse A: 1. Runde: Jacke/Zander - Klemm/Sprenger 6:1, 3:6, 6:4; Lehmann/Becker - Kupfer/Froese 6:3, 6:5; Clauf/Winkelhausen - Moebis/Moritzky 6:1, 6:4; Emmrich/Csongar - Hahnke/Sanders 6:4, 7:5; Vorschlußrunde: Lehmann/Becker - Jacke/Zander 6:4, 9:11, 6:3; Emmrich/Csongar - Clauf/Winkelhausen 7:5, 6:3; Schlußrunde: Lehmann/Becker - Emmrich/Csongar 6:3, 7:5.

Senioren-Doppel, Klasse B: 1. Runde: Donner/Sommer - Brenne/Schäferbadholt 6:2, 6:1; Becker/Wanczinski - Hartmann/Ortmann 6:4, 5:6, 6:1; Oschmann/Hippus - Kunsch/Jabin 6:2, 6:3; Kohtzer/Fregin - Weiß/Schwabe 6:0, 6:0; Dr. Schulze/Bröse - Weiche/Melchior 6:2, 6:1; Pfeil/Pischel - Ostendorf/Braun 6:1, 6:2; Horn/Mätze - Defron/Steinkopf 6:0, 6:4; Stenz/Schulz - Becker/Hanke 6:1, 6:5; 2. Runde: Herzog/Brach - Donner/Sommer 6:5, 6:6, 6:0; Dr. Rosenkranz/Vier - Becker/Wanczinski 6:3, 6:8, 6:3; Oschmann/Rippus - Schütz/Dabler 6:2, 6:3; Kohtzer/Fregin - Müller/Staberow 6:2, 6:3; Pusch/Schönemann - Dr. Schulze/Bröse 6:4, 1:6, 6:2; Klemm/Martiny - Pfeil/Pischel 6:4, 5:6, 6:2; Horn/Mätze - Schattenberg/Hinze 6:1, 6:0; Linke/Flemming - Stenz/Schulz 6:0, 6:0; 3. Runde: Herzog/Brach - Dr. Rosenkranz/Vier 5:6, 6:4, 6:3; Oschmann/Hippus - Kohtzer/Fregin 6:2, 6:3; Pusch/Schönemann - Klemm/Martiny 6:3, 6:2; Linke/Flemming - Horn/Mätze 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Oschmann/Hippus - Herzog/Brach 6:2, 6:0; Linke/Flemming - Pusch/Schönemann 6:4, 6:2; Schlußrunde: Linke/Flemming - Oschmann/Hippus 4:6, 9:7, 9:7.

Senioren-Einzel, Klasse 1: 1. Runde: Müller/Mellage - Hering 6:1, 6:2; Staberow - Fellhauer 6:0, 6:3; Stenz - Chr. Müller 6:5, 6:1; Stoye - Busch 6:1, 6:2; Scholz - Nitsche 6:2, 6:4; Voh - Schulz 6:2, 3:6, 6:2; Dorbritz - Cotta 3:6, 6:2; Lehmann - Kr. Schulz 6:2, 6:1; Wohlfahrt - Krebs 6:5, 6:2; Profeld - Kost 6:1, 5:6, 6:2; Seiter - Hauptmann 6:0, 6:2; Gruber - Lebedew 6:4, 6:0; 2. Runde: Schöne - Müller-Mellage 6:3, 6:2; Stenz - Staberow 6:4, 6:2; Scholz - Stoye 6:5, 5:6, 6:3; Dorbritz - Vogt 6:0, 6:1; Jaenecke - Lehmann 6:1, 6:0; Wohlfahrt - Profeld 6:5, 6:5; Seiter - Kleimann 6:0, 6:3; Schäfer - Gruber 6:0, 6:3; 3. Runde: Schöne - Stenz 6:2, 6:3; Dorbritz - Scholz 6:1, 6:2; Jaenecke - Wohlfahrt 4:6, 6:1, 6:4; Schäfer - Seiter 6:1, 6:3; Vorschlußrunde: Schöne - Dorbritz 6:3, 4:6, 6:4; Schäfer - Jaenecke 7:5, 3:6, 6:3; Schlußrunde: Schäfer - Schöne 6:2, 6:3.

Senioren-Einzel, Klasse 2: 1. Runde: Tuchscher - Riemasch 6:5, 6:1; Müller - Eckert 6:2, 6:0; Hippus - Herde 6:0, 6:2; Elger - Kupferschmidt 6:0, 6:0; Bading - Sperlich 6:1, 6:2; Heine - Asperger 6:4, 6:5; Polzin - Kammbach 6:1, 2:6, 6:0; 2. Runde: Tuchscher - Müller 6:1, 6:0; Hippus - Kelm 6:3, 6:3; Elger - Bading 6:2,

6:5; Polzin - Heine 6:4, 6:5; Vorschlußrunde: Tuchscher - Hippus 6:3, 6:1; Elger - Polzin 6:2, 6:5; Schlußrunde: Elger - Tuchscher 6:2, 6:0.

Senioren-Doppel, Klasse A: 1. Runde: Gruber/Lebedew - Ch. Müller/Krebs 6:1, 6:5; 2. Runde: Jaenecke/Dorbritz - Elger/Profeld 6:5, 6:1; Schäfer/Müller-Mellage - Scholz/Seiter 6:3, 6:0; Cotta/Wohlfahrt - Gruber/Lebedew 6:5, 5:6, 6:1; Schöne/Stenz - Vogt/Kost o. Sp.; Vorschlußrunde: Jaenecke/Dorbritz - Schäfer/Müller-Mellage 6:4, 11:9; Schöne/Stenz - Cotta/Wohlfahrt 6:4, 5:7, 6:0; Schlußrunde: Jaenecke/Dorbritz - Schöne/Stenz 6:2, 6:4.

Senioren-Doppel, Klasse B: 1. Runde: Bading/Lehmann - Schulz/Busch 4:6, 6:2, 6:1; Müller/Sperlich - Kupferschmidt/Riemasch 6:4, 6:2; Hauptmann/Kammbach - Arndt/Herde 6:2, 6:1; Kelm/Heine - Hering/Eckert 6:1, 6:1; 2. Runde: Tuchscher/Hippus - Bading/Lehmann 6:4, 6:1; Staberow/Nitsche - Müller/Sperlich 6:0, 6:0; Grützhn/Hertel - Hauptmann/Kammbach 6:3, 6:1; Asperger/Polzin - Kelm/Heine 6:4, 6:4; Vorschlußrunde: Tuchscher/Hippus - Staberow/Nitsche 3:6, 6:4, 7:5; Asperger/Polzin - Grützhn/Hertel 6:0, 6:3; Schlußrunde: Tuchscher/Hippus - Asperger/Polzin 6:3, 6:2.

Mixed: Vorrunde: Elger/Lehmann - Kelm/Oschmann 6:1, 6:2; Müller/Brach - Polzin/Becker 6:4, 4:6, 6:3; Nitsche/Kupfer - Stenz/Stenz 6:2, 6:2; Wohlfahrt/Flemming - Vogt/Homke 6:3, 3:6, 6:1; Staberow/Staberow - Arndt/Schulz 6:1, 6:0; Müller/Martiny - Sperlich/Jabin 6:2, 6:4; 1. Runde: Schäfer/Jacke - Profeld/Brenne 6:0, 6:1; Asperger/Linke - Seiter/Dr. Rosenkranz 6:1, 6:1; Elger/Lehmann - Lehmann/Bröse 6:0, 6:1; Müller-Mellage/Moritzky - Kupferschmidt/Ostendorf 6:0, 6:1; Müller/Brach - Kr. Schulz/Hahnke 6:0, 3:6, 6:4; Nitsche/Kupfer - Heine/Donner 6:5, 6:2; Bading/Müller - Riemasch/Becker 6:2, 6:1; Scholz/Winkelhausen - Krebs/Mätze 6:1, 6:2; Jaenecke/Sanders - Hauptmann/Weiche 6:1, 6:2; Gruber/Froese - Herde/Wanczinski 6:1, 6:0; Tuchscher/Hippus - Wohlfahrt/Flemming 6:3, 6:3; Staberow/Staberow - Busch/Schütze 6:5, 6:1; Hippus/Clauf - Kost/Dr. Schulze 6:5, 6:3; Lebedew/Emmrich - Stoye/Hoffmann 6:1, 6:4; Cotta/Herzog - Müller/Martiny 6:5, 6:1; 2. Runde: Schäfer/Jacke - Asperger - Linke 6:0, 6:2; Müller-Mellage/Moritzky - Elger/Lehmann 3:6, 6:2, 6:2; Müller/Brach - Nitsche/Kupfer o. Sp.; Scholz/Winkelhausen - Bading/Müller 6:3, 6:1; Jaenecke/Sanders - Gruber/Froese 4:6, 6:1, 1:5 zgg.; Tuchscher/Hippus - Staberow/Staberow 6:4, 6:3; Lebedew/Emmrich - Hippus/Clauf 6:3, 6:5; Schöne/Moebis - Cotta/Herzog 6:2, 4:6, 7:5; 3. Runde: Schäfer/Jacke - Müller-Mellage/Moritzky 6:1, 6:2; Scholz/Winkelhausen - Müller/Brach 6:4, 6:2; Jaenecke/Sanders - Tuchscher/Hippus 6:1, 6:1; Lebedew/Emmrich - Schöne/Moebis 6:0, 6:4;

Vorschlußrunde: Schäfer/Jacke - Scholz/Winkelhausen 6:2, 6:4; Lebedew/Emmrich - Jaenecke/Sanders 6:2, 6:3; Schlußrunde: Lebedew/Emmrich - Schäfer/Jacke 6:4, 2:6, 6:6 zgg.

Katowice brachte unseren Spielern dreimal Bronze

Hella Riede-Vahley unterlag bei den internationalen polnischen Meisterschaften um den Eintritt ins Finale der späteren Titelträgerin Judy Tegart (Australien) mit 7:9, 3:6 / Im Damen-Doppel stoppten Rees-Lewis/Ciogolova im Semifinale Riede/Magdeburg mit 6:4, 6:1 / Im Mixed verlegten die späteren Meister Tegart/Fox mit 6:2, 6:1 Riede-Rautenberg den Weg in die Schlußrunde.

Kommentar von Joachim Müller-Mell ge (Berlin)

Niemand zweifelte daran, daß mit Judy Tegart (Nr. 4 in Australien) in Katowice die internationale Meisterin Polens 1965 feststand, selbst bei der Teilnahme von Rees-Lewis (Frankreich), Whitley (Australien) und Bentley (Großbritannien). „Maly Wimbledon“ nannte man daher mit Recht in diesem Jahr die Gesamtbesetzung der Titelkämpfe in Katowice, wo auch wir in jedem Jahr einmal in das Weltklassetennis ein schüchternen Blick werfen können. Schüchtern war auch der erste Satz von Helga Magdeburg gegen soviel Härte, Präzision und Konzentration einer Judy Tegart mit einem glatten 0:6!

„Wenn ihre Helga Magdeburg mehrmals gegen solche Gegnerinnen gespielt haben wird, dann dürfte sie genauso gewinnen, wie sie heute noch verlieren muß“, meinten einige Experten des polnischen Tennis. Sie bedauerten, nicht ein gleiches so gutes Zweigespann unter ihren Damen zu haben wie wir, um das in der Tat beweisen zu können. Aber auch Mister Watson, Judy Tegarts ständiger Betreuer der letzten Jahre, bestätigte gern diese Feststellung. Im übrigen: Mit 0:6, 5:7, wobei der Gewinn des zweiten Satzes durchaus möglich gewesen wäre, zog sich Helga Magdeburg mit der richtigen taktischen Einstellung gegen die Weltklassespielerin aus Australien recht beachtenswert aus der Affäre.

Neugierig war man dann auf das nächste Spiel Tegart gegen Riede, weil man wußte, daß Hella noch etwas mehr drin hatte, da sie gleich mit der richtigen Einstellung beginnen konnte. Hella stellte das auch unter Beweis, als sie gleich im ersten Satz der Australierin so einheizte, daß sie sichtlich nervös und außer Puste kam und mehr am Verlieren des ersten Satzes denn am Gewinnen war. Wenn sie dennoch diesen Satz mit 9:7 zu ihren Gunsten entschied, so nur deshalb, weil sie weit aus mehr in heißen Kämpfen gestanden hat, wie das ihr knapper Drei-Satz-Verlust gegen die Wimbledonssiegerin Smith ausweist. So mußte Hella Riede-Vahley (Meisterin von Polen 1962 und 1964 - D. Red.) nach hartem Kampf Judy Tegart den Sieg mit 9:7, 6:3 überlassen (das beste Ergebnis von allen Teilnehmerinnen), wobei sie auf dem dritten Platz „ihr Finale“ spielte! Vorher: Hella Riede - Kucharska (Polen) 6:4, 6:2, Helga Magdeburg - Makulskaja (Polen) 6:4, 7:5, Hella Riede - Barbara Olczowskaja 6:2, 6:0, Hella Riede - Dorothee Whitley 6:2, 3:6, 6:1.

Fährmann - Sharpe 6:3 11:9, 6:0

Ähnlich sensationell begann Fährmann mit einem völlig unerwarteten Drei-Satz-Sieg (6:3, 11:9, 6:0) gegen den Australier Sharpe. Der deutsche Meister konnte aber seine Form im nächsten Spiel gegen Polens sehr stark gewordenen Nachwuchsmann und Galea-Cup-Spieler Lewandowski nicht halten und verlor glatt mit 6:2, 0:5, 1:6, 1:6 (!). Lewandowski kämpfte gegen

Dell (USA) fünf Sätze lang. Werner Rautenberg spielte nach seinem 6:2, 5:7, 6:3, 6:2-Sieg gegen den Polen Kubaty gegen W. Nowicki nicht zufriedenstellend und verlor in vier Sätzen mit 4:6, 6:3, 4:6, 3:6 unerwartet. Mit Fox, Dell, Hoogs (alle USA) und Gu-



Judy Tegart zählt mit Margaret Smith, Lesley Turner und Jan Lehane zu dem großartigen australischen Quartett, das gegenwärtig in der Welt seinesgleichen sucht. Foto: Auslandsdienst

lyas (Ungarn) erreichten die „Gesetzten“ das Semifinale. Hier setzte sich Gulyas im Finale gegen Fox mit 3:6, 10:8, 3:6, 10:8, 6:3 durch, weil er laufend mit gleichstarken Spielern der Weltklasse zusammenkommt. Semifinale: Gulyas - Dell 2:6, 6:4, 4:6, 6:0, 6:2, Fox - Hoogs 6:1, 6:4, 6:0. Interessante Ergebnisse aus den ersten Runden: Hoogs - Gasiorek (Polen) 6:3, 6:4, 6:4, Rybarczik (Polen) - Werksman (USA) 6:3, 6:3, 7:5, T. Nowicki - Maniewski (beide Polen) 7:5, 9:7, 13:11, Jegorow (UdSSR) - Nastase (Rumänien) 6:2, 6:4, 4:6, 6:4, Gulyas - Jegorow 3:6, 6:1, 6:3, 5:7, 6:1.

Im Herren-Doppel vergaben Fährmann/Rautenberg durch ihre 6:0, 2:6, 8:10-Niederlage gegen Orlikowski/T. Nowicki den dritten Platz, den Hella Riede/Rautenberg im Gemischten Doppel nach Siegen über Kucharska/Kowalewski (Polen), Kull/Mirsa

Was aber dann geschah, ließ alle aufhorchen und zeigte deutlich, zu welcher Steigerung unsere Damen fähig sein würden, wenn sie nicht nur einmal im Jahr Tennis spielen könnten, so, wie es sich der Fachmann wünscht, um weder „Angst vor großen Tieren“ zu haben, noch in Unkenntnis zu sein, daß auch die anderen nur mit Wasser kochen. Was ihnen fehlt, ist lediglich etwas Vertrauen zu sich selbst, das eben nach unserer Ansicht nicht in der 3442. Trainerstunde, sondern im harten Wettkampf wächst, in dem man das Erlernte erprobt.

(UdSSR) und Ciogolova/Nastase (Rumänien) errangen. Um den Eintritt ins Finale mußten sie sich Judy Tegart/Fox mit 6:2, 2:6, 1:6 beugen, wobei ihre taktische Konzeption, mehr mit Fox als mit Australiens bester Doppelspielerin zu spielen, auch nichts einbrachte. Magdeburg/Fährmann schieden gegen Rees-Lewis/Piatkowski mit 4:6, 3:6 aus.

Im Damen-Doppel winkte Finale

Im Damen-Doppel gab es einen weiteren dritten Platz für uns. Hella Riede/Helga Magdeburg zogen nach Erfolgen gegen Zdum/Zukarska (Polen) und Bialek/Bulinska ins Semifinale ein, wo sie Rees-Lewis/Ciogolova (Frankreich - Rumänien) mit 4:6, 8:6, 3:6 unterlagen. Den Titel gewannen Tegart/Bentley gegen Rees-Lewis/Ciogolova mit 6:4, 6:0. Meister bei den Damen wurde Judy Tegart mit einem 6:3, 7:5 gegen Jacqueline Rees-Lewis. Ihren dritten Meisterschaftssieg feierte die Australierin im Mixed mit dem Amerikaner Fox gegen Rita Bentley/Hoogs durch Los (konnte wegen Dunkelheit nicht mehr gespielt werden). Seinen zweiten Titel errang Donald Fox im Herren-Doppel mit seinem Landsmann Dell gegen Gulyas/Szicszai mit 6:3, 6:3.

Aus all dem Erlebten muß eine Schlußfolgerung zumindest bei den Damen sofort gezogen werden: „Hinein in die stärksten Turniere, damit jegliche Scheu verloren geht, auch, wenn sich anfangs keine Erfolge einstellen können. Der Weg über die vielen kleinen Turniere ist bei der geringen Anzahl zu langwierig.“ Das ist die Meinung aller ausländischen Experten, die ich in Katowice treffen konnte. „Wozu ziehen Sie eigentlich solche Spielerinnen in Ihrer Heimat auf, wenn Sie mit ihnen am Ende gar nicht den Erfolg haben wollen, den sie haben könnten!“ war die Auffassung des Australiers Watson. „Sie könnten doch auf jedem großen Turnier spielen und Ihr Land in kurzer Zeit ausgezeichnet vertreten!“

Wenn ich in den Punkten der Leistungsentwicklung in dieser Einschätzung über das übliche Maß eines Resümées hinausgegangen bin, so habe ich es nicht zuletzt deshalb getan, damit wir anlässlich der Wahlen entsprechendes Material zur Diskussion haben und uns ruhig etwas breiter über ein nicht zufriedenstellendes Bild unserer Entwicklung unterhalten sollten, nicht um der Unterhaltung willen, sondern um es besser zu machen.

DORSCH - TENNISCHLÄGER

seit Jahren bewährt - sie bieten Gewähr für ausgezeichnete Qualität

Kindertennisschläger

Birgit 1 (mit schwächerem Griff)
Birgit 2 (mit stärkerem Griff)

die richtigen, in Größe, Gewicht und Griffstärke gut ausgeglichenen Schläger für unsere Kinder bis zu 14 Jahren!

WILLY DORSCH
Tennisschlägerfabrik - Markneukirchen

Alle kommen gerne nach Ahlbeck

Das Ostsee-Turnier auf Usedom feiert 1966 ein Jubiläum / Schon in diesem Jahr größtes DDR-Turnier / 116 Aktiven mußte abgeschrieben werden / Herren-Einzel: Fährmann - Hünninger 6:0, 6:1 / Damen-Einzel: Helga Magdeburg - Eva Johannes 6:2, 3:6, 8:6.

Von Dr. W. Richter (Berlin) aufgezeichnet

Im Urlauberbad Ahlbeck fand vom 23. bis 29. August das von der BSG Aufbau ausgerichtete XIV. Ostsee-Turnier statt, zu dem in diesem Jahr rund 300 Tennisspieler ihre Meldungen abgegeben hatten. Jedoch konnten auf Grund der vorhandenen Kapazitäten nur 184 spielen, während 116 die Reise nach Ahlbeck nicht antreten konnten. Mit dieser hohen Teilnehmerzahl hatte sich das Ostsee-Turnier zu einem der größten in unserer Republik entwickelt. Welcher Beliebtheit es sich erfreut, bewies die Mitwirkung des neuen Deutschen Meisters Peter Fährmann, des diesjährigen Deutschen Jugendmeisters Bernd Lässer und der DDR-Spitzenklasse unserer Damen, von der lediglich nur die Titelträgerin Hella Riede-Vahley fehlte.

Die starke Besetzung des „Vierzehnten“ wurde durch eine ausgezeichnete organisatorische Vorbereitung gut ergänzt. Was beispielsweise Willi Dikow in den Wochen und Monaten zuvor geleistet hatte, ist wirklich der Erinnerung wert, wenn das Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes wieder einmal verdienstvolle Funktionäre auszeichnet. Aber auch die vorbildliche Abwicklung des Turniers selbst durch Gerhard Hollatz und Platzwart Held darf nicht unerwähnt bleiben.

Leider wurden die Schlußrunden durch Regen etwas einträchtig. Eine Unterbrechung im Damen-Einzel beim Stande von 6:5 im dritten Satz und der Protest von Eva Johannes wegen Glätte des Platzes verhinderten nicht den nun schon dritten Sieg von Helga Magdeburg gegen unsere mehrfache Deutsche Meisterin Eva Johannes. In Ahlbeck gewann Helga mit 6:2, 3:6, 8:6. Das Herren-Einzel dagegen wurde eine sichere „Beute“ von Peter Fährmann, der ohne große Anstrengung gegen Henner Hünninger mit 6:1, 6:0 siegreich blieb, nachdem Fährmann beim Einzug in die Vorschlußrunde Bernd Lässer ebenfalls mit 6:1, 6:0 überlegen abfertigte.

Turniersieger im Doppel der Damen wurden wie erwartet Eva Johannes/Anne Lindner gegen Helga Magdeburg/Margret Krutzger mit 6:3, 8:6. Das Herren-Doppel endete in der Dämmerstunde. Doch auch unter normalen Bedingungen hätten wohl Pöschke/Wegener den dritten Tagessieg von „Pitt“ Fährmann verhindert, der in netter Geste Wolfgang Neumann von der TSG Oberschöneweide zum Doppelpartner gewählt hatte. Pöschke/Wegener siegten 1:6, 7:5, 6:3. Den ersten Preis im Mixed errangen die glänzend eingespielten Anne Lindner/Fährmann gegen Eva Johannes/Hünninger mit 6:2, 6:2.

Herren-Einzel: 3. Runde: Fährmann - Klingbeil 6:0, 6:2, Lässer - Ehrhardt 2:6, 6:3, 8:6, Wormuth - Fischer 6:4, 0:6, 6:2, Hünninger - Hanneburg 6:4, 11:9, Vorschlußrunde: Fährmann - Lässer 6:1, 6:0, Hünninger - Wormuth 7:9, 6:4, 6:3; Schlußrunde: Fährmann - Hünninger 6:1, 6:0.

Damen-Einzel: 3. Runde: Johannes - Liebe 6:2, 6:1, Hoffmann - Krutzger 6:1, 7:5, Lindner - Banse 6:2, 6:3, Magdeburg - Coangar 6:3, 6:2, Vorschlußrunde: Johannes - Hoffmann 6:3, 6:0, Magdeburg - Lindner 6:1, 6:2; Schlußrunde: Magdeburg - Johannes 6:2, 3:6, 8:6.

Herren-Doppel 2. Runde: Fährmann/Neumann - Brandt/Herrschaff 6:2, 6:1, Wormuth/Lässer - Ehrhardt/Hanneburg 6:4, 6:1, Pöschke/Wegener - Krohn/Schröder 6:2, 4:6, 6:2, Hünninger/Salecker - Fischer/Werner 6:2, 1:6, 6:1; Vorschlußrunde: Fährmann/Neumann - Wormuth/Lässer 6:2, 6:4, Pöschke/Neumann - Hünninger/Salecker 4:6, 6:3, 6:4; Schlußrunde: Pöschke/Wegener - Fährmann/Neumann 1:6, 7:5, 6:3.

Mixed: Vorschlußrunde: Lindner/Fährmann - Krutzger/Salecker 1:6, 6:2, 6:1, Johannes/Hünninger - Hoffmann/Pöschke 6:2, 6:4; Schlußrunde: Lindner/Fährmann - Johannes/Hünninger 6:2, 6:2.

Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Johannes/Lindner - Liebe/Hörtelmann o. Sp., Magdeburg/Krutzger - Hoffmann/Banse 5:7, 6:4, 6:2; Schlußrunde: Johannes/Lindner - Magdeburg/Krutzger 6:3, 8:6.

Den Sieg im Herren-Einzel der Klasse B, mit 72 Teilnehmern ausgezeichnet besetzt, holte sich Peter Vogt (Motor-Südost Magdeburg) gegen Jörg Hoffmann (Einheit Zentrum Leipzig) mit 1:6, 6:1, 6:0. Vorschlußrunde: Vogt - Weiher 4:6, 6:1, 2:5 (Weiher zurückgezogen), Hoffmann - Thomas 6:0, 6:1. Doppel: Heidrich/Reinhard - Köppen/Pittke 10:8, 6:4, Dr. Volkke/Seiler - Tondasch/Wunder 6:0, 6:2.

Die Karten wurden schonungslos auf den Tisch gelegt

Was der erste Auslandsstart unserer Nachwuchsmannschaft in Kitzbühel lehrte

Zusammenfassende Einschätzung von Karl-Heinz Sturm, Vorsitzender der

Kommission für Nachwuchsentwicklung

Die Teilnahme unserer Mannschaft an der Galea-Cup-Vorrunde in Kitzbühel war zugleich das erste Auftreten einer Mannschaft unseres Deutschen Tennisverbandes in einem der offiziellen internationalen Wettbewerbe. Naturgemäß war das Interesse an diesem internationalen Cup für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre in allen Bereichen unserer Tennisgemeinde groß, die Erwartungen auf ein ehrenvolles Abschneiden berechtigt. Entsprechend war auch die Zielstellung der Mannschaft, gegen Österreich zu gewinnen und gegen Schweden ehrenvoll abzuschneiden. Es ist hinreichend bekannt, daß wir dieses Ziel nicht erreicht haben, obwohl es selbst unter den gegebenen Voraussetzungen möglich gewesen wäre.

Will man das Abschneiden unserer Galea-Cup-Mannschaft beurteilen, sollten zwei Gesichtspunkte nicht unberücksichtigt bleiben. Einmal war der Start in Kitzbühel für unsere jungen Spieler der erste Auslandsstart überhaupt; zum anderen war es ein Mannschaftswettbewerb, der erfahrungsgemäß immer höhere nervliche Belastungen mit sich bringt. Hierin lag eine zusätzliche Belastung, die unsere Jungen gegenüber den Teilnehmern der anderen Mannschaften tragen mußten. Daß dieser Fakt von Bedeutung ist, soll ein Beispiel unterstreichen:

Wir waren überrascht, daß die sowjetische Galea-Cup-Mannschaft den Zinnowitz-Sieger Juchwelt in Kitzbühel nicht einsetzte, obwohl uns Iwanow weit von seiner Bestform entfernte



Jan Kodes (Spartak Sokolovo Prag) war der erfolgreichste Galea-Cup-Teilnehmer. Mit seinem Sieg gegen Iwanow im letzten Match des Finalkampfes in Vichy gegen den Pokalverteidiger UdSSR sicherte er den Cupgewinn für die CSSR. Fotos: Richard

schien - zumindest im Spiel gegen Schweden. Juchwelt kam nicht zum Einsatz, weil die Verantwortlichen der UdSSR-Equipe darin ein zu großes Risiko sahen. Juchwelt hatte beim „Internationalen“ in Zinnowitz zum ersten Male im Ausland gespielt, und obwohl er Iwanow in diesem Jahr zweimal geschlagen hatte und weitere gute Ergebnisse aufweisen konnte, war man nicht überzeugt, daß er bei seinem zweiten Auslandsstart den besonderen Belastungen eines Cup-Wettbewerbes würde standhalten können.

Zu unserer Mannschaft ist vornehmlich zu sagen, daß der Ausfall von Knut-Michael Meisel eine starke Schwächung bedeutete. Die Vorbereitungszeit hatte es eindeutig bewiesen, daß er sowohl im Einzel als auch im Doppel unser derzeit stärkster Nachwuchsspieler ist. Es ist müßig, darüber zu diskutieren, ob wir mit Meisel gegen Österreich gewonnen hätten oder nicht. Darauf kann niemand eine beweiskräftige Antwort geben. Doch steht m. E. fest, daß die Möglichkeiten unserer Mannschaft durch seinen Ausfall sehr eingengt worden sind, zumal mit ihm der Spieler ausfiel, auf dem sich eine erfolgreiche Doppelleistung aufbauen mußte.

1. Spiel: Gegen Österreich 1:4

Österreich brachte mit Hoskowitz und Kolbinger zwei junge Spieler zum Einsatz, die beide eine angriffsbetonte Spielanlage besaßen als Brunotte und Backhaus. Deshalb konnte die Grundeinstellung für uns nur die sein, aus einer leichten defensiven Haltung gegenzuhalten und dann sich bietende Angriffschancen konsequent wahrzunehmen. Natürlich ist das keine Spielweise, mit der man beim heutigen internationalen Entwicklungsstand des Tennis noch „Bäume ausreifen“ kann. Doch dürfte es die Spielweise sein, die Brunotte und Backhaus erfolgreich spielen können, da ihnen die technischen Voraussetzungen fehlen, selbst in ihrer Klasse ein erfolgreiches Tempotennis zu spielen.

Diese Rechnung schien zunächst auch aufzugehen. Backhaus war im Kampf gegen Hoskowitz von zwei sehr nervösen Spielern anfangs der erfolgreichere. Auch nach dem vielleicht mit zu geringer Gegenwehr abgegebenen zweiten Satz fing er sich wieder und erreichte eine für uns zuversichtlich stimmende 4:1-Führung. Dafür kam der Regen! Und das nächste, noch im Regen ausgelegte Spiel brachte eine gewisse Vorteilentscheidung, obwohl das bei diesem Stand und zu diesem Zeitpunkt nicht vorauszusehen war. Dieses Spiel hatte nämlich Backhaus unkonzentriert weggehen lassen, weil er immer wieder schnuchtsvoll zum Schiedsrichter sah, ob er dieses Match nicht abbrechen würde. Nun, er tat es auch, aber erst, nachdem Hoskowitz auf 2:4 verkürzt hatte.

Bekanntlich reichte diese Führung nach der Zwangsunterbrechung nicht zum Siege für Backhaus. Wenn auch beim Stande von 40:15 Spielvorteil zum 5:2 für Backhaus die launische Fortuna bei einem Meteoriten gegen uns war, so muß andererseits jedoch zugestanden werden, daß der Österreicher seine ihm verbliebene Chance im Gegensatz zum vorangegangenen Spielverlauf sehr entschlossen und jedes Risiko vermeidend zum 4:6, 6:2, 6:4-Sieg ausgenutzt hatte.

Somit ruhten unsere Hoffnungen für ein erfolgreiches Abschneiden bei Brunotte. Sie blieben zunächst gering, weil Kolbinger sehr tempostark und dabei sicher spielt begann. Bis Mitte des zweiten Satzes schien sich eine 2:0-Führung für die Gastgeber abzuzeichnen. Als Brunotte mit 4:3 dann erstmals die Führung übernahm, war plötzlich auch der Angriffsschwung des Österreichers gebrochen. Brunotte errang einen in der Endphase recht sicheren 2:6, 6:4, 6:2-Erfolg und sorgte damit für den 1:1-Punktausgleich.

Das Doppel Hoskowitz/Kolbinger gegen unser Paar Backhaus/Becker brachte dann die einzige derbe Enttäuschung. Innerhalb von 40 Minuten war mit 6:1, 6:4, 6:2 die Entscheidung zur 2:1-Führung für Österreich gefallen. Nicht der Verlust des Doppels war so enttäuschend. Bei nüchterner Einschätzung mußte trotz allem Optimismus mit einer Niederlage gerechnet werden. Vielmehr die Art, wie unser Paar verlor deprimierte. Nicht in einer Spielphase konnte man den Eindruck gewinnen, daß Backhaus/Becker auch nur ein ausgeglichenes Spiel erreichen könnten. Dazu war die Leistung von Rainer zu schwach, sodaß der ab zweiten Satz seinen Spielverlauf findende Backhaus ohne jegliche Unterstützung blieb.

Auch im folgenden Einzel gegen Hoskowitz nutzte Brunotte die erlaubten Einsatzvorteile nicht. Im Gegensatz zum Vortage spielte sein Gegner nach dem wohl auch psychologischen wichtigen Doppelsieg von Beginn an sein Angriffstennis mit einer erstaunlichen Sicherheit, die Brunotte keine Chance (4:6, 2:6) ließ. Im letzten, für den Endstieg Österreichs nicht mehr entscheidenden Einzel blieb die Möglichkeit, das Gesamtergebnis für uns freundlicher zu gestalten. Es blieb nur eine Hoffnung. Backhaus glaubte dem wieder tempostark startenden Kolbinger mit einer noch schnelleren Spielweise begegnen zu können. Der schnelle 0:6-Satzverlust war eine sehr deutliche Antwort auf diese falsche Taktik. Es bedurfte ernster Ermahnungen, bis die Umstellung zu einer erfolgversprechenden Spielweise erfolgte. Trotzdem reichte es auch in diesem Match für Backhaus nicht, obwohl er nach Gewinn des zweiten Satzes im dritten mit 3:0 in Führung lag. Backhaus hatte es wiederum nicht verstanden, dem letzten Aufbäumen seines Gegners mit gleicher Entschlossenheit zu begegnen - 0:6, 6:4, 4:6!

2. Spiel: Gegen Belgien 1:3

Belgien war im Kampf um die Plätze 3 bis 5 unser zweiter Gegner. Die Belgier hatten vorher gegen die Sowjetunion nur knapp mit 2:3 verloren, wobei Holmbergen (nicht von Bergen - D. Red.) seine Einzel gegen Iwanow (4:6, 6:4, 6:3) und gegen Korotkow (7:5, 9:7) gewonnen hatte. Für unsere Mannschaft konnte es gegen die Spieler aus Brüssel nur um ein ehrenvolles Abschneiden gehen, wobei jeder Punktgewinn als Überraschung zu werten war. Ohne den Rücksack des Gewinnen-Könnens war eine deutliche Steigerung unserer Jungen zu erkennen. Daß Backhaus und Brunotte ihre Einzel gegen Holmbergen glatt verloren - 2:6, 2:6 bzw. 3:6, 2:6 war erwartungsgemäß. Dagegen kam der Sieg von Brunotte im ersten Wettkampf etwas überraschend.

Sein Spiel gegen Deville begann genau so wie das gegen Kolbinger. Der Belgier beherrschte unseren Mann im ersten Satz noch deutlicher als es sich im 3:6-Satzergebnis ausdrückt. Doch im weiteren Verlauf gelang es Brunotte sehr schnell, den Angriffsdruck seines Gegners zu durchbrechen und gegen den mehr und mehr resignierenden Deville einen sicheren 3:6, 6:1, 6:1-Erfolg zu erringen. Deville ist immerhin Nr. 6 der belgischen Rangliste. Am zweiten Spieltag hatte es Backhaus in der Hand, den zweiten Punkt gegen Deville zu gewinnen. Auch dieses Match verlief zunächst klar für den Belgier, bevor Backhaus im zweiten Satz sein Spiel fand und sein Gegner durch den nicht mehr erwarteten Gegenschlag immer nervöser und unausgeglichener wurde. Er kämpfte aber verbissen und schaffte es, wenn auch nur denkbar knapp mit 6:2, 8:10, 10:8. Hierbei sollte man nicht von Glück oder Pech sprechen, denn Chancen gab es für Backhaus bei 5:4, 6:5, 7:6 und 8:7 im dritten Satz (jeweils bei eigenem Aufschlag) genug.

Das Doppel Holmbergen/Deville gegen Backhaus/Becker mußte aus Witterungsgründen beim Stande von 5:4 für die Belgier abgebrochen werden. Der Anfang zeigte eine bedeutend bessere Form unseres Paares gegenüber dem Spiel gegen die Österreicher. Ein aussageendes Urteil kann davon aber nicht abgeleitet werden.

„Zensuren“ unserer Spieler

Rolf-Jürgen Brunotte (19 Jahre, spielt bei Einheit Wernigerode, Deutscher Jugendmeister 1964):

Brunotte war unser zuverlässigster Spieler, der immer in der Lage ist, eine konstante Leistung zu bringen. Durch seine Nervenstärke und sein gutes taktisches Einschätzungsvermögen wird er stets die sich bietenden Möglichkeiten ausnutzen. Allerdings sind diese begrenzt durch sein technisches Fundament, das betont defensiv ausgerichtet ist und ihm keine Chance läßt gegen Gegner, die erfolgreich ein schnelleres Spieltempo „gehen“ können.

Wolfgang Backhaus (19 Jahre, spielt bei der HSG Wissenschaft DHK Leipzig):

Seine Frühjahrsform hat Backhaus nicht erreicht, doch war seine Leistung besser als in den Wettkämpfen der Monate Mai und Juni einzuschätzen. Backhaus könnte weit mehr bringen, als er in Kitzbühel gezeigt hat. Dazu gehört vorrangig ein stärkerer Wille zur Leistung, der sich im Training und im Wettkampf gleichermaßen ausdrücken muß. Darüber hinaus besitzt er von den drei eingesetzten Spielern die beste technische Grundlage. Doch verhindern seine konditionellen Schwächen (besonders Unbeweglichkeit) und sein mangelhaftes taktisches Einfühlungsvermögen einen besseren Erfolg.

Gedanken zu technischen und konditionellen Fragen

Die Taktik lasse ich in meiner Auswertung bewußt heraus, da sie ja von der Technik und der Kondition begrenzt wird. Die taktischen Möglichkeiten werden sich nur dann erweitern, wenn im technischen und konditionellen Fundament die Voraussetzungen geschaffen werden. Bei dieser Auswertung muß man sich auch von unserer Situation lösen, wenn man erkennen will, wo die Schwächen gegenüber den führenden Tennisnationen liegen. Und da kann man nur zu einem Urteil kommen: Sie liegen in jeder Hinsicht im Grundfundament.

Die Technik
ist im Tennis recht vielseitig, kennt zahlreiche Variationen. Dennoch wird heute die Mehrzahl der Punkte am Netz entschieden. Doch der erfolgversprechende Weg dahin führt immer noch über die sogenannten Grundschläge - Aufschlag, Vorhand und Rückhand. Und wer das nicht erkennen will, der hat den Entwicklungsstand im Welttennis schlecht beobachtet oder falsch ausgewertet.

Der Aufschlag
ist nun einmal unsere große technische „Verbandsschwäche“, und zwar in allen Alters- und Spielklassen. Über die Wichtigkeit und Wertigkeit des Aufschlages für den Erfolg zu streiten, hieße Eulen nach Ahten tragen zu wollen. Das wurde auch unseren Nachwuchsspielern in Kitzbühel mehr als deutlich vor Augen geführt.

Der Aufschlag muß mindestens so wirkungsvoll sein, daß man dem Gegner keine Angriffschance gibt. Dabei spielt die Härte nicht so sehr die ent-

Im Zusammenhang mit unserem Auftreten in Kitzbühel haben wir von den uns noch weit überlegenen Mannschaften gar nicht so viel Neues gesehen. Es ist uns aber einmal mehr sehr deutlich gezeigt worden, wo unsere Schwächen liegen. Diese Erkenntnisse müssen ihren Niederschlag in der Trainingsarbeit finden, wenn wir unser Leistungsniveau heben wollen. Andererseits muß aber ebenso klar erkannt werden, daß alle in Kitzbühel beteiligten Länder bessere Voraussetzungen für die Leistungsentwicklung im Tennissport besitzen, als sie unserem Verband gegeben sind.

Für uns, dem Deutschen Tennis-Verband im besonderen und der Kommission für Nachwuchsentwicklung im speziellen, ergeben sich aus den Erfahrungen auch bei der Galea-Cup-Vorrunde in Kitzbühel für die künftige Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen konsequente Trainingswege. Es werden deshalb praktische Schlußfolgerungen gezogen, die unserer Arbeit einen neuen, einen besseren Inhalt geben werden, um unserer Tennisentwicklung die längst fälligen neuen Impulse zu geben. Nur so können wir aus der Stagnation heraus. Dazu gehört selbstverständlich auch größere Unterstützung als bisher.

Rainer Becker (19 Jahre, spielt bei der HSG Wissenschaft DHK Leipzig, Deutscher Jugendmeister im Doppel mit Meisel 1963 und 1964):

Becker war nur für den Einsatz im Doppel vorgesehen, weil das Doppel Meisel/Becker sich als einzige erfolgversprechende Paarung erwiesen hatte. Seine Leistung an der Seite von Backhaus war völlig undiskutabel. Zwar ist er ein Spieler, der nur dann eine gute Form erreicht, wenn er vom Partner geführt wird. Doch seine im Doppel gegen Österreich gezeigte Leistung war derart schwach, daß es dafür keine entschuldigen Gründe gibt.

scheidende Rolle, als vielmehr der Drall und die Plazierung. Mit „Einwürfen“ ist heute kein Spiel mehr zu halten. Diese Erkenntnis - sie ist nicht neu - hat sich noch nicht in der Trainingspraxis unserer Spieler ausgewirkt. Dabei ist der Aufschlag die am leichtesten zu erlernende Schlagart, weil man sich den Ball unbedrängt vom Gegner selbst zur Schlagaussführung zuwerfen kann. Und dennoch wird der Aufschlag bei uns kaum geübt. Diese Tatsache steht im krassen Mißverhältnis zur großen Bedeutung dieser Schlagart.

Vorhand und Rückhand
sind natürlich mit einbezogen in die Grundforderung des heutigen Tennis, die da heißt: Tempo, Tempo! Es wird aber nicht erreicht, indem man beispielsweise mit aller Kraft auf den Ball schlägt. Vielmehr wird das Tempo durch ein frühzeitiges Nehmen des Balles forciert. Gerade unseren jungen Spielern wurde in Kitzbühel von Anderson (Schweden) und Holmbergen (Belgien) sehr deutlich demonstriert, welche Erfolge damit erreicht werden, und zwar im Angriff und in der Verteidigung. Man muß dem Ball entgegenlaufen!

Wir kommen nur dann weiter bei uns, wenn wir uns endlich ernsthaft bemühen, diesen Grundsatz in unserer Aufbau- und Trainingsarbeit zu verwirklichen. Es soll nochmals herausgestellt werden: Vorhand, Rückhand und Aufschlag sind die Schlagarten, auf denen sich auch heute noch die Erfolge aufbauen. Flugball, Schmetterschlag und Lob sind die Schlagarten,

die zur Vervollkommnung des Tennisspiels gehören, deren erfolgreiche Anwendung sich aber nur auf den Grundschlägen aufbauen kann! Wie gesagt, Technik

und Kondition
sind die Faktoren, die die taktischen Möglichkeiten und den Leistungserfolg bestimmen. Zwischen diesen Faktoren besteht eine enge Wechselwirkung. Eine Binsenwahrheit! So ist die konditionelle Steigerung die Voraussetzung zur Verbesserung der technischen Fertigkeiten.



Mit seiner hervorragenden Kondition und seinem grundsoliden Spiel gehörte Sergej Iwanow (Dynamo Moskau) nach schwachem Beginn zu den beständigsten und zuverlässigsten Galea-Cup-Spielern.

Frankfurt/Oder: Zweimal Felscherinow

Herren-Einzel: Hamann dreht mit 8:6, 6:4 gegen den Vorjahrsmeister Eulenfeld den Spieß um / Gebrüder Bohm überraschten im Doppel

24 Herren und leider nur sechs Damen bewarben sich in Eisenhüttenstadt um die Titel eines Meisters des Bezirks Frankfurt/Oder. Bei den Damen, die in zwei Gruppen jeder gegen jaden spielten, wiederholte Frau Felscherinow (Lok Frankfurt) ihren Vorjahrserfolg mit einem 4:6, 6:0, 6:1 gegen die „ewige Zweite“ Frau Losansky von der HSG Wissenschaft Müncheberg.

Im Herren-Einzel kam es zu Neuauflagen der Vorschlußrunden. Vorjahrsmeister Eulenfeld, sein Finalgegner Hamann (beide Wissenschaft Bernau), Grimm und Riedlinger (Einheit Frankfurt) erreichten wiederum die „letzten Vier“. Und erneut setzten sich die Vorjahrsfinalisten durch: Eulenfeld - Riedlinger 7:5, 4:6, 6:2 und Hamann - Grimm 8:10, 6:3, 6:0. Im Finale drehte diesmal Hamann gegen den frühzeitig resignierenden Eulenfeld den Spieß um und gewann den Bezirkstitel im Herren-Einzel mit 8:6, 6:4.

Den Titel im Herren-Doppel errangen die Gebrüder Bohm (Wissenschaft Eberswalde) gegen Eulenfeld/Hamann mit 7:5, 4:6, 6:3. Im Mixed siegten Felscherinow/Riedlinger gegen Losansky/Dr. Naglitsch (Wissenschaft Müncheberg) überlegen mit 6:0, 6:0. Herren-Trostrunde: Nessler (Lok Frankfurt) - Kühn (Wissenschaft Eberswalde) 6:2, 6:3.

Die Schüler- und Jugendmeisterschaft mußte kurzfristig von Eisenhüttenstadt nach Müncheberg verlegt werden. In allen Wettbewerben dominierten die Gastgeber. Männliche Jugend: Dingeldey - Klotzsch 4:6, 7:5, 6:1. Weibliche Jugend: Grünberg vor Tippelt (Ergebnis wurde nicht eingereicht). Jungen-Doppel: Dingeldey/Klotzsch - Schmitt/Wunsch (Stahl Eisenhüttenstadt) 6:2, 6:3. Schüler: Schwenke (Einheit Frankfurt) vor Meier und Zerbian (Wissenschaft Müncheberg). Wolfgang Reither

Frankfurt revanchierte sich

Im Rahmen des Vergleichskampfes Frankfurt (Oder) - Neubrandenburg konnten sich die gastgebenden Herren auf der schönen Tennisanlage der BSG Wissenschaft Müncheberg mit 5:4 für

ihre glatte 0:9-Vorjahrsniederlage in Demmin revanchieren. Die besten Spiele: Richter (F) - Wölle 5:7, 5:7, Perlwitz (F) - Rost 12:10, 5:7, 3:6, Richter/Perlwitz - Wölle/Rost 4:6, 7:5, 6:3. Im Gesamtergebnis siegten die Neubrandenburger Gäste mit 15:8.

Damen: 4:1 für Neubrandenburg. Erwähnenswert der härteste Kampf Stenz - Losansky (F) 6:1, 5:7, 6:4. **Senioren:** 2:1 für die Gäste. **Mixed:** 2:1 für Neubrandenburg. **Mädchen:** 3:0 für die Gäste. Hier entpuppten sich Scheel und Prusnat (N) als Talente. Dieser Bezirksvergleich soll alljährlich als Pfingstturnier durchgeführt werden.

Ein schlechter Dank der Jugend

Das Norddeutsche Jugendturnier wies seit Jahren eine sehr schwache Besetzung auf

Obleich dieses traditionelle Turnier für unsere Tennisjugend erstmalig auch für Nachwuchsspieler ausgeschrieben worden ist, war die Resonanz enttäuschend schwach. Nur sechs Mädchen und 35 Jungen hatten sich am Eröffnungstag auf der Platzanlage von Motor Nord-West Rostock der Turnierleitung vorgestellt.

Das ist die seit Jahren geringste Beteiligung. Ein schlechter Dank für die großen Bemühungen der Organisatoren, die alles getan hatten, was zu einem vollen Gelingen gehört - ausgezeichnete Plätze, gute Verpflegung und angenehme Unterkunft. Gab es in den vergangenen Jahren von seiten der jun-

3 Titel blieben vakant

Auf Anfragen weisen wir darauf hin, daß bei den Bezirksmeisterschaften von Karl-Marx-Stadt drei Titel nicht ausgespielt worden sind. Wie im Bericht bereits erwähnt, mußten die Titelkämpfe in Crimmitschau wegen des starken und anhaltenden Regens abgebrochen werden. Nur zwei Schlußrunden wurden in Karl-Marx-Stadt beendet, während das Finale im Damen-Einzel, Damen-Doppel und in Mixed nicht nachgespielt wurde. Anne Lindner, im Bezirk auf einsamer Höhe, hätte sowieso keine Dame schlagen können.

gen Teilnehmer Beanstandungen in punkto Quartiere und Verpflegung, so sahen sich die Aktiven diesmal angenehm überrascht.

Den Turniersieg im Einzel der männlichen Jugend errang der Dresdner Kohl mit einem 6:3, 6:1 gegen den Deutschen Jugendmeister Lässer (Aufbau Ahlbeck). Der Usedomer Inselvertreter fand unerwartet keine Einstellung gegenüber dem konsequenten Spiel seines Schlußrundengegners, der ihm immer wieder auf die Rückhand spielte. Dritte: Sünderhauf und Porzig. Für die glatte Niederlage revanchierte sich Lässer im Doppel zusammen mit Weiß, die Kohl/Biermann trotz eines 1:5-Rückstandes mit 8:6, 6:2 das Nachsehen gaben. Bei den Mädchen siegte Rotraut Franke gegen Betka mit 3:6, 6:0, 6:2. Dritte: Charlotte Rylke.

Trostrunde der Jungen: Hollersen vor Langer (beide Rostock).

Nordhausen-Turnier: Nachtrag

Herren-Einzel: Vorrunde: Hermens - Mokka 6:1, 6:3, J. Hundt - Schneegier 6:1, 6:1, M. Carlotto - Zahn 6:3, 6:4, Faber - Riedler 6:0, 6:0, Voigt - Strüber 6:2, 6:1, Schlegelmilch - Heringsk 6:0, 6:0; 1. Runde: Waldhausen - Grafendorf 6:0, 6:0, Baltzer - Loch 6:3, 6:2, Lüders - Henze 6:2, 9:7, Henkel - Dr. Timmel 6:3, 6:1, Hermens - Hempel o. Sp., Hinneburg - Liebe 6:1, 6:2, Heinrich - Hundt 9:7, M. Carlotto - Spinner 9:5, Faber - Hottenrodt 9:3, Barth - Müller 0:6, 6:1, 6:0, Hahn - Bischoff 6:3, 6:8, 8:6, Ehrhardt - Darmedwal 6:0, 6:0, Koehler - Budack 8:6, 1:6, 6:3, Gnad - L. Carlotto 6:3, 6:2, Pittke - Schmidt 9:4, Liebeskind - Becker 9:5, Nitzschke - K. Niebergall 6:2, 6:1, Rast - Brückner 7:5, 6:1, Voigt - Graf 9:1, Schlegelmilch - Schlundt 9:5, Beykirch - Scholz 0:6, 6:1, 6:0, Porzig - Schwarz 9:0, Obst - Träger 4:6, 6:4, 6:3, Wieland - Schulz 9:7, Heinz - Wolff o. Sp.; 2. Runde: Waldhausen - Baltzer 9:3, Riesing - Tietz 9:1, Henkel - Lüders 9:6, Hinneburg - Hermens 9:1, Heinrich - M. Carlotto 9:1, Faber - Herith 9:3, Barth - Schaubitzer 9:8, Hahn - Hundt 9:2, Ehrhardt - Müller 9:0, Koehler - Giese 9:5, Pittka - Gnad 9:8, Nitzschke - Liebeskind 9:1, Rast - Voigt 9:2, Schlegelmilch - Beykirch 9:3, Porzig - Obst 9:5, Heinz - Wieland 9:1; 3. Runde: Waldhausen - Riesing 9:1, Hinneburg - Henkel 9:3, Heinrich - Faber 9:1, Hahn - Barth 9:2, Ehrhardt - Koehler 9:2, Nitzschke - Pettka 9:3, Schlegelmilch - Rast 9:8, Heinz - Porzig 9:2; 4. Runde: Waldhausen - Hinneburg 6:2, 6:4, Heinrich - Hahn 6:1, 6:0, Ehrhardt - Nitzschke 11:9, 6:4, Schlegelmilch - Heinz 6:4, 7:5; Vorschlußrunde: Waldhausen - Heinrich 6:1, 6:2, Ehrhardt - Schlegelmilch 4:6, 6:4, 10:8; Schlußrunde: Waldhausen - Ehrhardt 6:1, 6:2.

Damen-Einzel: 1. Runde: Leopold - Brückner 6:2, 3:6, 6:0, Kahlke - Timmel 9:6, Bernewitz - Möbius 6:3, 6:2, Aster - Polt o. Sp., Busse - Tietz 6:3, 5:7, 6:0, Hoffmann - Dabunz 9:3, Grafendorf - Schmidt 6:3, 6:1, Marold - Laute 9:6, Koehler - Stoye 6:3, 6:2, Kühne - Wagner o. Sp.; 2. Runde: Schlonski - Apel 9:2, Leopold - Schubert 9:7, Bernewitz - Kahlke 9:7, Busse - Aster 9:6, Hoffmann - Juchham 9:2, Grafendorf - Pawlow 9:0, Marold - Köhler o. Sp., Pflaume - Kühne 9:7; 3. Runde: Schlonski - Leopold 9:0, Busse - Bernewitz 9:5, Hoffmann - Grafendorf 9:3, Pflaume - Marold 9:5; Vorschlußrunde: Schlonski - Busse 6:3, 6:2, Pflaume - Hoffmann 9:7, 3:6, 6:1; Schlußrunde: Schlonski - Pflaume 6:4, 6:0.

Ein Sieg für Spartak Zwei Siege für Berlin

Die herzlich willkommenen Tennisbesuche aus der CSSR, vornehmlich aus Prag, haben in diesem Jahr die Kontakte mit den befreundeten Klubs unseres Nachbarn wesentlich aktiviert. Zur gleichen Zeit weilten sie beim „Internationalen“ in Halle und mit Spartak Motorlet Prag (einer jungen Equipe) am Strand der Berliner Spree. Von den drei Freundschaftsbegegnungen gewannen die Prager Nachwuchsspieler ihre letzte bei Einheit Pankow mit 4:3.

Mit Abstand waren Krasny als Spitzenspieler und Tyra als Mann Nummer zwei die stärksten dieses Teams vom führenden Tennisclub der CSSR „Asse“ von Spartak Motorlet Prag sind Javorsky, Korda, Kodes sowie Vera Sukova und Vlasta Vopickova, die junge Gattin des Eishockeyspielers ders 1. Staatsliga-Mannschaft. Krasny gewann in Berlin seine Spiele im Einzel und Herren-Doppel.

Turbine Bewag gewann 6:2; Pöschke - Krasny 2:6, 4:6, Taterczyński - Tyra 8:6, 6:3, Sack - Ded 2:6, 4:6, Kleimon - Slanar 8:6, 6:2, Brigitte Hoffmann (als Gast) - Kuczerova 6:0, 6:0, Pöschke/Taterczyński - Krasny/Tyra 9:7, 4:6, 4:6, Sack/Kleimon - Ded/Slanar 7:5, 6:3, Hoffmann/Pöschke - Kuczerova/Krasny 6:2, 6:2.

Einheit Weißensee siegte mit 5:3: Baumann - Krasny 1:6, 3:6, Wegner - Tyra 2:6, 0:6, Fehl - Slanar 6:3, 6:4, Pruse - Ded 6:3, 6:4, Leese - Ded 6:3, 6:0, Wurster (Nachwuchsspieler) - Kuczerova 6:1, 6:2, Baumann/Wegner - Krasny/Tyra 3:6, 8:10, 4:6 (best of five), Leese/Fehl - Ded/Slanar 3:6, 6:2, 6:2.

Einheit Pankow - Spartak Motorlet Prag 3:4: Klingbeil - Krasny 1:6, 6:2, 1:6, Jürgen Blaumann - Tyra 2:6, 0:6, Gerd Blaumann - Ded 6:3, 7:5, Rose II - Slanar 6:4, 6:3, Lier - Kuczerova 3:6, 4:6, Gebrüder Blaumann - Krasny/Tyra 2:6, 2:6, 8:10, Klingbeil/Rose II - Ded/Slanar 6:4, 6:1, 8:6, Kuhlmei/Senger - Kuczerova/Herith (als Einladungsmatch) 7:5, 3:6, 6:4.

Drzymalla-Pokal an Liebe und Brunotte

Heinz unterlag im Finale erst nach 2 1/2 Stunden mit 8:10, 8:6, 3:6

Alljährlich treffen sich auf der Tennisanlage des Guths-Muths-Stadions an der Harzdorfer Straße in Magdeburg alle Ranglistenpieler der Herren und Damen des Bezirks, um durch ihre Teilnahme am Kurt-Drzymalla-Pokal ihres früheren BFA-Vorsitzenden zu gedenken, der sich nach 1945 um die Entwicklung unseres weißen Sports besondere Verdienste erworben hat.

Höhepunkt des diesjährigen Pokalturniers war das Herren-Finale zwischen dem Galea-Cup-Spieler Brunotte (Einheit Wernigerode) und Heinz (Motor Mitte Magdeburg). Zweieinhalb Stunden mußte der jüngere Brunotte gegen Heinz kämpfen, ehe er in drei erbitterten Sätzen mit 10:8, 6:8, 6:3 den Wanderpokal zum zweiten Male in seinen Besitz brachte.

Im Viertelfinale spielten: Brunotte - Schrader 6:0, 6:0, Nitschke - Fiedler 6:1, 6:2, Heinz gegen Faber 2:6, 6:2, 6:0 und Waldhausen - Baltzer 6:4, 6:1. Um den Eintritt ins Finale gab Brunotte seinem Mannschaftskameraden Nitschke 6:1, 6:4 das Nachsehen, während Heinz das Wernigeroder Endspiel durch einen überraschenden 4:6, 6:3, 6:4-Sieg gegen Waldhausen verhinderte. Dritter wurde Nitschke (6:0, 6:2 gegen Baltzer), da Waldhausen trotz

seines 6:3, 6:4-Erfolges gegen Fiedler zurückzog.

Das Damen-Einzel gewann Heidemarie Liebe (Aufbau Börde Magdeburg) zum zweiten Male. Sie zog mit einem 6:3, 6:1 gegen Blank-Ilsmann (Aufbau Börde) leicht ins Finale ein, das Rotraut Franke über Apel (beide Motor Mitte) 6:4, 8:6 und Hildebrandt (Aufbau Börde) mit 6:2, 6:0 erreichte. Mit 2:6, 6:3, 7:5 errang Liebe einen knappen Sieg. Im Kampf um den dritten Rang unterlag in einer Neuaufgabe Apel diesmal in drei Sätzen Franke mit 5:7, 6:4, 0:6.

Die bisherigen Pokalgewinner

1962	Heinrich	Lisa Dorbritz
1963	Heinrich	Heidi Liebe
1964	Brunotte	Jutta Busse
1965	Brunotte	Heidi Liebe

Zahlenspiegel des Magdeburger Nachwuchsturniers im August

Jungen-Einzel (18 bis 21 Jahre): 1. Runde: Brunotte - Schönmetzler 6:1, 6:1, Bormann - Czerni 8:6, 6:2, Schmelzer - Könnemund 6:2, 6:1, Liebe - Bornschien 1:6, 6:1, 6:1, Sünderhauf - Darge 6:4, 8:6, Porzig - Rieb 6:2, 6:1, Darnehl - Schöne 4:6, 6:1, 6:4, Becker - Vedder 6:1, 6:0, Vasovic - Emmrich 6:3, 6:2, Soromba - Olbert 4:6, 6:2, 6:4, Kirtz - Seeger o. Sp., Hrach - Hermes 6:3, 6:4, Menke - Tiedt 6:2, 6:3, Kolbe - Seeger 6:2, 6:2, Csongar - Förderer 6:3, 6:4, Waldhausen - Zahn 6:1, 6:1; 2. Runde: Brunotte - Bormann 6:2, 6:1, Liebe - Schmelzer 6:4, 6:4, Porzig - Sünderhauf 6:1, 6:0, Becker - Darnehl 6:4, 2:6, 6:3, Vasovic - Soromba 6:4, 5:7, 6:4, Hrach - Kirtz 6:0, 6:1, Menke - Kolbe 6:2, 7:5, Waldhausen - Csongar 6:4, 6:2; 3. Runde: Brunotte - Liebe 6:2, 0:6, 6:3, Becker - Porzig 6:2, 6:3, Vasovic - Hrach 6:4, 7:9, 6:2, Waldhausen - Menke 6:0, 6:0; Vorschlußrunde: Brunotte - Becker 6:4, 6:2, Waldhausen - Vasovic 6:2, 4:6, 6:3; Schlußrunde: Brunotte - Waldhausen 6:0, 0:6, 6:0; 6:2, 4:6, 6:3; Schlußrunde: Waldhausen - Brunotte 6:2, 1:6, 6:3.

Mädchen-Einzel: 1. Runde: Liebe - Urbansky 6:1, 6:3, Jänicke - Liesberg 6:2, 6:3, Ehrhardt o. Sp., Borkert - Rielke 6:0, 6:0, Neblik - Heindorf 6:0, 6:0, Koch - Blau-Isen 6:0, 6:1, Brandt - Schulze 6:1, 1:6, 6:0, Strecker - Pfeiffer 6:2, 6:2; 2. Runde: Liebe - Jänicke 6:4, 6:1, Borkert - Ehrhardt 6:2, 6:2, Neblik - Koch 6:2, 7:5, Strecker - Brandt 6:3, 6:4; Vorschlußrunde: Borkert - Liebe 3:6, 6:1, 6:1, Neblik - Strecker 6:3, 5:7, 6:3; Schlußrunde: Neblik - Borkert 6:3, 4:6, 6:4.

Jungen-Doppel (18 bis 21 Jahre): 1. Runde: Brunotte/Waldhausen - Senger/Lesch 6:0, 6:2, Porzig/Hennes - Wilke/Bähr 6:4, 6:4, Könnemund/Czerni - Wilm/Albert 3:6, 6:1, 7:5, Darge/Darnehl - Zahn/Schönmetzler 6:2, 6:3, Schmelzer/Förderer - Bornschien/Schöne 6:3, 6:2, Kolbe/Liebe - Hahn/Hennes 6:1, 6:3, Menke/Vasovic - Emmrich/Csongar 7:5, 6:1; 2. Runde: Brunotte/Waldhausen - Porzig/Hermes 6:2, 7:5, Darge/Darnehl - Könnemund/Czerni 6:4, 6:1, Kolbe/Liebe - Schmelzer/Förderer o. Sp., Becker/Vasovic 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Becker/Vasovic - Brunotte/Waldhausen 11:9, 6:4; Mädchen-Doppel: Vorschlußrunde: Neblik/Liebe - Urbansky/Ehrhardt 6:1, 6:0, Borkert/Koch - Strecker/Brandt 6:1, 6:2; Schlußrunde: Neblik/Liebe - Borkert/Koch 6:3, 4:6, 6:3.

„Fackel“-Saiten

mit dieser Schutzmarke



Die Saiten, mit denen Sie gewinnen

Ferdinand Meinel, Markneukirchen
Saitenfabrik seit 1884

ATTACHÉ

mit Hickory- und Vulkanfaseranlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLAGER
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERÄTEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA

Tiriac gewann 2 Goldmedaillen

Der Rumäne siegte im Einzel und Mixed / Maria-Theresa Riedl (Italien) wurde Studentenveltmeisterin im Einzel und Damen-Doppel

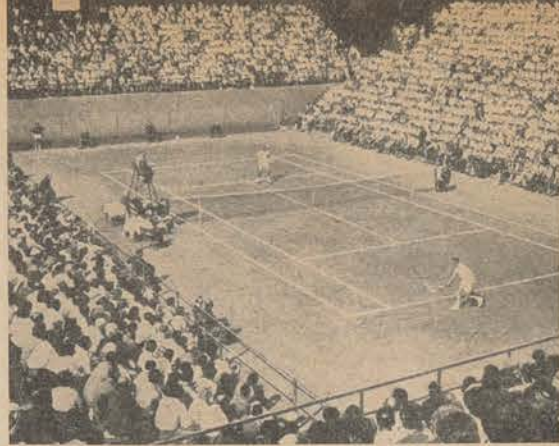
Die erfolgreichsten Spieler der Universiade in der ungarischen Metropole waren etwas überraschend der Rumäne Ion Tiriac und erwartungsgemäß die Italienerin Maria-Theresa Riedl, die beide zwei Goldmedaillen und einmal Bronze gewannen. Dagegen konnte die spielstarke amerikanische Equipe an dieser Studenten-Weltmeisterschaft einmal Gold erringen, und zwar durch den Davis-Cup-Spieler Allan Fox und Donald Dell (reiste zum Einzel zu spät an) im Herren-Doppel. Unerfüllt blieben dagegen die sowjetischen Hoffnungen, die sich im Herren-Einzel mit Toomas Lejus und im Doppel mit den seit Jahren eingespielten Lejus/Lichatschow mehr ausgerechnet hatten.

Für den schwarzhaarigen Diplom-Sportlehrer Tiriac aus Bukarest bedeutete dieser Erfolg auf der weltberühmten Margaretheninsel eine seiner wohl größten Triumphe seiner Tennislaufbahn. Auf dem Wege ins Finale schlug der Rumäne u. a. Motoi (Japan) mit 7:5, 3:6, 6:1. Im Semifinale sorgte er dann für die erste große Überraschung, als der an Nr. 4 gesetzte Tiriac den Favoriten Allan Fox (Nr. 1) mit 6:3, 6:1 verblüffend sicher besiegte. Das zweite Semifinalmatch gewann der UdSSR-Meister Toomas Lejus (Nr. 3) gegen Isao Watanabe (Japan) mit 4:6, 9:7, 6:1.

In der Schlussrunde lieferten sich Tiriac und Lejus einen Vier-Satz-Kampf, den der Rumäne unter dem überschäumenden Jubel seiner zahlreichen Landsleute mit 3:6, 6:3, 6:2, 6:2 auch hier unerwartet klar zu seinen Gunsten entschied. Die Bronzemedaille holte sich Fox mit einem 6:3, 6:3, 6:3-Sieg gegen Watanabe. Interessante Ergebnisse: Ecklebe - Pinto (Portugal) 6:1, 6:1, Maioli - Schwarz 7:5, 6:2, Belkhdja (Tunesien) - Laudin (CSSR) 6:0, 6:3, Szocik - Holmbergen (Belgien) 6:4, 6:4, Pala (CSSR) - Adama (Brasilien) 3:6, 6:4, 6:1. Ecklebe unterlag im Viertelfinale Lejus mit 4:6, 2:6.

Seinen zweiten Studenten-Weltmeistertitel errang Tiriac mit seiner Landsmännin Judith Dibbar im Mixed, das sie gegen Irina Jermolowa/Lejus (UdSSR) mit 6:4, 3:6, 6:4 gewannen. Letztere hatten vorher Neumanova/Seifert (CSSR) mit 6:2, 6:1 ausgeschaltet, während die Überraschungssieger Riedl/Maioli (Italien) bezwangen, die mit einem 4:6, 8:6, 6:3-Sieg gegen Lepoutre/Schneider (Holland) Dritte wurden.

Mit zwei Goldmedaillen fuhr auch Maria-Theresa Riedl in ihre Heimat zurück. Sie gewann das Damen-Einzel als Favoritin Nr. 1 gegen Irina Jermolowa (Nr. 2) mit 4:6, 8:6, 6:0, nachdem die beiden Finalistinnen die letzte Hürde gegen



Das ist der weltberühmte Centre Court auf der Margaretheninsel im Donaulauf von Budapest. Auf diesem Platz, der seit 1920 die besten Spieler der Welt sah, fanden die entscheidenden Wettkämpfe der Universiade statt.

Foto: Archiv

Kazdym (UdSSR) mit 6:1, 6:3 bzw. Szell (Ungarn) mit 6:0, 6:1 (!) genommen hatten. Das Match um den dritten Platz entschied Erzebet Szell gegen Tamara Kazdym mit 6:2, 6:3.

Ihren zweiten Titel gewann die Italienerin Riedl im Damen-Doppel mit ihrer Landsmännin Agnesa Gobbo gegen das UdSSR-Paar Irina Jermolowa/Wera Sasanowa hauchdünn mit 8:6, 8:6, nachdem im Semifinale Lepoutre/de Jongh (Holland) bzw. Slamova/Neumanova (CSSR) mit 7:5, 6:4 ausgeschaltet worden sind. Die Bronzemedaille holten sich die Holländerinnen mit einem 6:4, 6:0 gegen die CSSR-Spielerinnen.

Nur eine Goldmedaille ging mit Fox/Dell (USA) nach Übersee, die das Herren-Doppel ge-

gen Lejus/Lichatschow (UdSSR) mit 4:6, 6:3, 3:6, 6:3, 4:6 gewannen. Im Semifinale hatten die Studentenveltmeister die Italiener Maioli/Gaudenzi nur knapp mit 7:5, 8:6 schlagen können, während das sowjetische Paar Tiriac/Marmureanu mit 9:2, 6:4 besiegten. Den Kampf um Bronze entschieden die Rumänen mit 2:6, 6:0, 6:2, 6:1 überlegen gegen Maioli/Gaudenzi. Im Viertelfinale spielten: Fox/Dell - Motoi/Kuromatsu (Japan) 7:5, 7:5, Lejus/Lichatschow - Müller/Schwarz (Westdeutschland) 7:5, 6:2, Tiriac/Marmureanu - Gebrüder Watanabe (Japan) 7:5, 6:4, Maioli/Gaudenzi - Ecklebe/Gottschalk 6:3, 7:5, die vorher das ungarische Galea-Cup-Paar Szocsik/Szocik mit 6:2, 3:6, 6:2 geschlagen hatten.

Klassetennis in Bratislava (CSSR)

Beim „Internationalen“ imponierten Hella Riede/Rautenberg / Exhibitionmatch der Wimbledonssiegerin Margaret Smith (Australien)

Das Herren-Einzel des VIII. internationalen Turniers in Bratislava (CSSR) war das große Aushängeschild. Von 1 bis 8 waren hier gesetzt: Gulyas (Ungarn), Hewitt (Australien), Holecek, Javorsky (beide CSSR), Tiriac (Rumänien), Rodriguez (Chile), Merlo (Italien) und Kodes (CSSR). In diesem guten Feld konnten sich von den DDR-Herren Rautenberg aus Berlin bis ins Achtelfinale durchspielen, wo er am Favoriten Gulyas scheiterte.

Rautenberg hatte nach seinem 6:3, 6:4-Erfolg gegen Slavik (CSSR) dann gegen Puchovska (CSSR) einen harten Strauß auszufechten, ehe er mit 6:3, 2:6, 8:6 in die dritte Runde einziehen konnte. Dagegen unterlag der DDR-Vertreter Trettin mit 2:6, 5:7 dem Einheimischen Seifert. Auch der dritte DDR-Spieler Luttrupp, der gegen Novak mit 2:6, 3:6 verlor, kam über die erste Runde nicht hinaus.

Diese beiden jungen Gäste zeigten im Doppel mehr spielerischen Witz und auch eine bessere Taktik. Sie mußten jedoch dem CSSR-Paar Stoces/Zednicek mit 5:7, 6:3, 7:9 den Sieg überlassen. Rautenberg kam mit seinem CSSR-Partner Kurtz gegen Slavor/Zatko (CSSR) mit einem überlegenen 6:2, 6:2 eine Runde weiter. Den Turniersieg errangen in dieser Konkurrenz die hervorragenden Australier Howe/Hewitt gegen Rodriguez/Merlo (Chile - Italien) mit 6:2, 6:1, 6:1. Interessante Ergebnisse gab es zuvor mit Rodriguez/Merlo - Necas/Safarik (CSSR) 6:4, 4:6, 6:4, Gulyas/Szikszai - Kodes/Pala 6:3, 6:3, Javorsky/Holecek - Suk/Brejcha 4:6, 6:4, 6:4.

Im Herren-Einzel gewann etwas unprogrammatisch der Chilene Rodriguez gegen Gulyas mit 6:2, 6:3, 6:4 den Ehrenpreis. Das Semifinale lautete: Rodriguez - Hewitt 6:1, 6:3 und

Gulyas - Pala (CSSR), der als nicht gesetzter Spieler überraschend weit kam, 6:4, 6:1.

Die eindrucksvollste Form zeigte von der DDR-Equipe das Mixedpaar Hella Riede/Rautenberg, das u. a. Purkova/Suk (CSSR) 6:2, 6:3 und im Viertelfinale die CSSR-Vizemeister Röflerowa/Kodes 6:3, 6:4 überzeugend ausschalteten. In einem interessanten und gutklassigen Match ins Finale fand es dann in Vlasta Vopickova und dem hervorragenden Doppelkünstler Bob Howe (Australien) mit 4:6, 3:6 seine Bezwingen. Dieses starke Paar gewann auch das Turnier gegen Jitka Volavkova/Pala (CSSR) überlegen mit 6:3, 6:0, die vorher Winkler/Gulyas mit 9:7, 6:2 besiegten.

Das Damen-Einzel wurde mit einem Exhibitionsspiel der Wimbledonssiegerin Margaret Smith (Australien) gegen die CSSR-Meisterin Jitka Volavkova eröffnet, das die weltbeste Tennisspielerin mit 6:1, 6:4 gewann. Den Sieg im Damen-Single errang die 20jährige Vlasta Vopickova, die die DDR-Tennisanhänger noch mit ihrem Mädchennamen Kodesova kennen, mit ihrem Offensivspiel gegen Jitka Volavkova mit 7:5, 6:2. Semifinale: Vlasta Vopickova - Milena Startlova 6:0, 6:1, Jitka Volavkova - Sonja Pacha (Österreich) 6:0, 7:5. Hellas Spiele unbekannt.

Harte Kämpfe um den FDJ-Pokal

Halle gewann den Cup zum zweiten Male / Berlin gab eine 3:0-Vorgabe / Um den dritten Platz schlug Erfurt die Auswahl von Karl-Marx-Stadt.

Karl-Heinz Sturm (Halle) berichtet

Dieser wohl interessanteste und begehrteste Mannschaftswettbewerb im Jugendtennis, der Wanderpokal des Zentralrates der FDJ, wurde bereits zum vierten Male ausgetragen. Außer Gera - wen wundert es noch, daß Gera einmal mehr keinerlei Interesse zeigt - hatten alle Bezirke ihre Meldungen abgegeben. Leider wurde der erhoffte neue Teilnehmerrekord nicht verwirklicht, da Rostock und Frankfurt (Oder) auf ihren Start wegen Aufstellungsschwierigkeiten kurzfristig absagen mußten.

Bereits die Vorrunden brachten zwei Überraschungen. Erfurt schaltete mit Leipzig (9:7) einen der Endrundenabonnenten aus, und Karl-Marx-Stadt erkämpfte sich durch eine ausgeglichene Mannschaftsleistung die Finalteilnahme. Erwartungsgemäß vervollständigten die Favoriten Berlin und Halle das Vierfeld der Endrunde. Hier die Vorrunden:

Gruppe A in Demmin: Berlin - Schwerin 16:0, Berlin - Neubrandenburg 16:0, Neubrandenburg - Schwerin 13:3.

Gruppe B in Magdeburg: Magdeburg - Potsdam 16:0, Halle - Potsdam 16:0 (!), Halle - Magdeburg 9:7.

Gruppe C in Leipzig: Erfurt - Suhl 11:5, Erfurt - Leipzig 9:7.

Gruppe in Dresden: Cottbus - Dresden 9:7, Karl-Marx-Stadt - Cottbus 14:2 (!), Karl-Marx-Stadt gegen Dresden 9:7.

Für die Endrunde in Halle mußte der Bezirk Berlin als Favorit angesehen werden, das zur Überraschung aber nur mit drei (!) Spielerinnen anreiste. Das bedeutete in jedem Wettkampf eine 3:0-Vorgabe für den Gegner - fühlte man sich so sicher? Auch Erfurt verschenkte seine Chancen auf besseres Abschneiden - durch die Nichtteilnahme von Knut-Michael Meisel.

Die Vorschulrunde brachte die erwarteten sicheren Siege der Favoriten Halle und Berlin. Jedoch war bereits erkennbar, daß das Finale Halle - Berlin und der Kampf um den dritten Platz zwischen Erfurt und Karl-Marx-Stadt eine offene Sache werden würden. Diese Prognose bestätigte sich auch, denn noch nie waren die Entscheidungen trotz des 9:7 so knapp. Im Finale wahrte Berlin zunächst seine Pokalchance durch den Gewinn von fünf Einzelspielen. Die 5:3-Führung glichen die jungen Hallenser durch die Siege in den beiden Jugenddoppelkämpfen wieder aus. Wie so oft mußten nun die Gemischten Doppel entscheiden; hier hatte man Halle auf Grund der ausgeglicheneren Besetzung einen kleinen

Vorteil eingeräumt. Aber Brähler/Menke glichen überraschend durch einen 2:6, 6:2, 6:4-Erfolg gegen Krische/Czerney die „verschenkte“ 7:6-Führung (Berlin trat ohne das vierte Mixedpaar an) wieder aus.

Bei 4:1 winkte der Sieg für Berlin

Anschließend hatten es dann Urbansky/Darnohl in der Hand, eine wichtige Vorrundenentscheidung für Berlin zu erringen, als sie gegen Ehrhardt/Weise im dritten Satz mit 4:1 führten. Doch wie so oft an diesem Endspieltag entschieden letztlich die besseren Nerven. Die Hallenser holten, nunmehr fast fehlerlos spielend, den Rückstand auf und brachten ihre Mannschaft durch einen 6:4, 2:6, 7:5-Sieg mit 8:7 in Führung. Im Spiel der Spitzenpaare zwischen Koch/Vasovic und Borkert/Vedder mußten die Würfel fallen.

Das war die Situation vor dem letzten Match: Halle konnte es sich leisten, dieses Mixed zu verlieren, mußte aber einen Satz gewinnen, um bei Punktgleichheit (8:8 und 18:18) durch die Mehrzahl der gewonnenen Spiele der FDJ-Pokal nach 1963 ein zweites Mal zu entführen. Dagegen mußte Berlin mit 2:0 Sätzen gewinnen.

Es holte sich auch ziemlich sicher den ersten Satz mit 6:3, fiel dann im zweiten jedoch sehr schnell auf 1:5 zurück. Borkert/Vedder konnten jedoch zum 5:5 ausgleichen, schafften aber nicht mehr und verloren auch das ganze Match mit 6:3, 5:7, 4:6. Damit waren die Würfel gefallen - 9:7 für Halle und Pokal an Halle.



FDJ-Pokalsieger Halle: Vordere Reihe von links Fritz Förderer, Koch, Ehrhardt, Krische, Herte und die Betreuer Skipka und Hoge. Hintere Reihe von links Czerney, Förderer jun., Vasovic, Weise und Schmelzer. Foto: privat

Auch im Spiel um den dritten Platz blieb die Entscheidung bis zum letzten Kampf offen. Die Erfurter gingen nach den Einzeln mit 5:3 in Führung und hielten diesen Zweipunkte-Vorsprung bis zum 7:5. Wiederrum wurden die Gemischten Doppel das Zünglein an der Waage.

Durch den Gewinn der ersten beiden Mixed glich Karl-Marx-Stadt erstmalig in diesem Treffen aus, ehe die Erfurter durch die Siege ihres dritten und vierten Paares ebenfalls mit 9:7 gewannen und den dritten Rang im FDJ-Pokalwettbewerb errielten.

So spielten sie in der Endrunde: Halle - Karl-Marx-Stadt 11:0 Siege, 20:2 Sätze und 149:74 Spiele, Berlin - Erfurt 10:5 - 20:15 - 154:149, Erfurt - Karl-Marx-Stadt (um 3. Platz) 9:7 - 21:18 - 192:175.

So traten sie an: Halle mit den Mädchen Koch, Ehrhardt, A. Krische, Herte und den Jungen Vasovic, R. Weise, Förderer, Schmelzer, Czerney, Berlin mit Borkert, Urbansky, Brähler und den Jungen Danje, Vedder, Darnohl, Menke, Radloff, Erfurt mit Betka, Werner-Held, Meisel, Georgy, Henkel und den Jungen Geithe, Schwabe, Wallroth, Falb, Engel, Karl-Marx-Stadt mit Thome, R. Honger, Schlink, Chr. Hunger und dem Jungen Weiß, Sijling, Kiefig, Neumann und Schmidt.

Im Rahmen des FDJ-Pokalwettbewerbes wurde, wie im vergangenen Jahr, ein gesellschaftlicher Wettbewerb ausgetragen. Hierbei ging es zwischen den beteiligten Mannschaften um das beste Ergebnis in der Erfüllung beruflicher, schulischer und gesellschaftlicher Aufgaben. Für ihren Sieg in diesem gleichfalls interessanten Wettbewerb konnte die Mannschaft des Bezirkes Karl-Marx-Stadt die Ehrenurkunde und die Buchprämie des Zentralrates der FDJ in Empfang nehmen. Den zweiten Platz errang der Bezirk Schwerin, Dritter Magdeburg.

Internationaler Humor



Ein „meisterliches“ Lob (Aus „World Tennis“)



Tennissaitenöl und Tennissaitenlack

sind für die regelmäßige Pflege Ihres Schlägers unbedingt erforderlich.

A. Demmrich KG., Chemisch techn. Fabrik, Radebeul 1

Neubesaitungen

aller Tennisschläger mit den besten Markensaiten. In zwei Tagen zurück! Neue Schläger in jeder Preislage. Feinste Markensaiten. Vorschriftenmäßige Tennissetze.



Verlangen Sie Angebote!
ERNST RUDOLF GLIER, 9935 Markneukirchen Bebelstraße 23
Postfach 94

Die Meisterschaften mit Blick auf 1966

Mit den in der heutigen „Tennis“-Ausgabe nachgezogenen Ergebnissen der Deutschen Meisterschaften in Leipzig seien einige Bemerkungen gestattet:

Durch Absagen eingeladenen Titelbewerber blieben Plätze in der Auslosung offen, die man hätte besser nutzen können. Abgesagt hatten Dorothee Berghöfer, Karin Felscherinow, Irmgard Jacke, Regina Ludwig, Dieter Hinneburg. Auf Anfragen hatten sich nicht einmal gemeldet Ute Händel, Inge Herrmann, Wolfgang Brause, Norbert Hamann und Jürgen Wölle. Auch Fritzsche und Waldhausen waren nicht angereist, ohne Gründe ihrer angeblichen Unabkömmlichkeit zu nennen. Hintenherum wurde bekannt, daß Waldhausen beruflich gebunden war.

Nicht zu bagatellisieren waren auch Erschwernisse bei der Festlegung der Teilnehmer an diesen deutschen Titelwettkämpfen. Einige Bezirksfachausschüsse haben nämlich ihre Bezirksmeisterschaften von sich aus auf neue Termine verlegt, und zwar Rostock, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Gera. Aus diesen Erfahrungen sollten die Bezirke noch einmal aufgefordert werden, daß sie in der neuen Saison die zentralen Termine einhalten und darüber hinaus ihre Ergebnislisten der Bezirksmeisterschaften umgehend einreichen. Hätte dies beispielsweise der BFA Potsdam sogleich getan, wäre Erxleben als Vizemeister auch offiziell zu den deutschen Meisterschaften eingeladen worden.

Einen Vorschlag: Der Siegerehrung sollte man einen anderen, einen besseren Rahmen geben – in einem Saal der Stadt einen Meisterschaftsball durchführen. An diesem Ball sollten auch die Tennisspieler der Stadt teilnehmen, in

der unsere Meisterschaften durchgeführt werden.

Ergebnisse der Deutschen Meisterschaft

Herren-Einzel: 1. Runde: Rautenberg (Nr. 1) – Schieber 6:1, 6:2, Lasch – D. Wölle 3:6, 6:1, 6:3, Backhaus – Heinz 6:2, 6:4, Hünninger (Nr. 8) – Vasovic 2:6, 6:2, 6:2, Lutrop/Trettin (Nr. 5) – Schäfer 8:6, 6:2, Meisel – Heinen 6:1, 6:1, Fischer – Hamann o. Sp., Fahrmann (Nr. 4) – Waldhausen o. Sp., Trettin (Nr. 3) – Mauß 6:0, 6:2, Ernst – Wiesner 7:5, 6:3, Dobmaier – Lässer 6:1, 6:2, Danicek (Nr. 6) – Wölle o. Sp., Richter (Nr. 7) – Fritzsche o. Sp., Schwink – Wolf 2:6, 6:3, 7:5, Erxleben – Salecker 7:5, 6:3, Stahlberg (Nr. 2) – Becker 6:3, 6:2; 2. Runde: Rautenberg – Lasch 6:3, 6:1, Hünninger – Backhaus 6:3, 7:9, 10:8, Lutrop – Meisel 6:4, 6:1, Fahrmann – Fischer 6:1, 3:6, 6:2, Trettin – Ernst 6:2, 6:2, Dobmaier – Danicek 6:0, 2:6, 6:4, Richter – Schwink 6:3, 4:6, 7:5, Stahlberg – Erxleben 6:3, 6:3; 3. Runde: Rautenberg – Hünninger 7:5, 2:6, 7:5, 6:3, Fahrmann – Lutrop 6:3, 9:11, 2:6, 6:1, 6:1, Trettin – Dobmaier 6:0, 6:0, 6:2, Stahlberg – Richter 6:2, 4:6, 7:5, 6:4; **Vorschlussrunde:** Fahrmann – Rautenberg 7:5, 0:6, 6:2, 6:4, Trettin – Stahlberg 6:4, 3:6, 7:5, 4:6, 7:5; **Schlussrunde:** Fahrmann – Trettin 6:0, 3:6, 5:7, 6:3, 6:1.

Damen-Einzel: 1. Runde: Riede (Nr. 1) Rast, Birgit Hoffmann – Hunger 6:2, 6:2, Lapón – Franke 6:4, 4:6, 6:4, Holewik – Emmrich (Nr. 8) 6:3, 6:1, Brigitte Hoffmann (Nr. 5) – Dr. Fischer-Lauterbach 6:3, 6:2, Zeuch – Stenz 2:6, 6:2, 6:1, Liebe – Csongar 3:6, 7:5, 6:1, Lindner (Nr. 4) – Zilz 6:4, 6:1, Magdeburg (Nr. 3) – Diener 6:1, 6:0, Neblik – Hanke 7:5, 6:4, Borkert – Händel o. Sp., Krutzger (Nr. 6) – Herrmann o. Sp., Schlonski (Nr. 7) – Koch 6:4, 6:2, Strecker – Stüber 3:6, 6:0, 6:2, Busse – Banse 6:3, 6:3, Johannes (Nr. 2) – Betka 6:1, 6:2; 2. Runde: Riede – Birgit Hoffmann 6:1, 6:1, Holliwik – Lapón 6:1, 6:2, Brigitte Hoffmann – Zeuch 6:4, 6:3, Lindner – Liebe 8:6, 6:2, Magdeburg – Neblik 6:1, 6:1, Krutzger – Borkert 6:3, 6:4, Schlonski – Strecker 6:3, 7:5, Johannes – Busse 6:2, 6:2; 3. Runde: Riede – Holewik 6:0, 6:1, Hoffmann – Lindner 6:4, 6:4, Magdeburg – Krutzger 6:2, 6:2, Johannes – Schlonski 6:2, 6:1; **Vorschlussrunde:** Riede – Hoffmann 6:2, 6:4, Magdeburg – Johannes 6:4, 3:6, 6:2; **Schlussrunde:** Riede – Magdeburg 6:2, 8:6.

Herren-Doppel: 1. Runde: Fahrmann/Rautenberg (Nr. 1) Rast, Erxleben/Salecker (Nr. 8) – Wiesner/Mauß 6:2, 6:3, Danicek/Schwink (Nr. 5) – Wölle/Becker 7:5, 7:5, Richter/Meisel (Nr. 4) – Fischer/Schieber 6:0, 6:3, Stahlberg/Schäfer (Nr. 3) –

Ernst/Heinen 6:3, 6:4, Wolf/Hünninger (Nr. 6) – Lässer/Vasovic o. Sp., Backhaus/Dobmaier (Nr. 7) – Lasch/Heinz 8:6, 6:2, Lutrop/Trettin (Nr. 2) Rast; 2. Runde: Fahrmann/Rautenberg – Erxleben/Salecker 6:2, 7:9, 5, Richter/Meisel – Danicek/Schwink 6:0, 4:6, 6:2, Stahlberg/Schäfer – Wolf/Hünninger 6:2, 8:6, Lutrop/Trettin – Backhaus/Dobmaier 6:3, 6:1; **Vorschlussrunde:** Fahrmann/Rautenberg – Richter/Meisel 6:4, 5:7, 6:3, Lutrop/Trettin – Stahlberg/Schäfer 7:5, 6:8, 8:6; **Schlussrunde:** Lutrop/Trettin – Fahrmann/Rautenberg 5:7, 7:5, 6:4.

Mixed: 1. Runde: Riede/Rautenberg (Nr. 1) Rast, Holewik/Dobmaier – Hoffmann/Becker 6:4, 6:4, Koch/Vasovic – Busse/Heinz 7:9, 6:2, 6:4, Emmrich/Fischer (Nr. 8) – Betka/Mauß 6:4, 7:5, Hoffmann/Meisel (Nr. 5) – Diener/Wolf 6:4, 6:0, Csongar/Heinen – Hunger/Ernst 6:3, 6:4, Borkert/Danicek – Schlonski/Backhaus 6:4, 6:2, Magdeburg/Trettin (Nr. 4) Rast, Lindner/Fahrmann (Nr. 3) Rast, Zeuch/Schieber – Stüber/Lässer 6:2, 6:3, Strecker/Hünninger – Lapón/Schwink 6:2, 8:10, 6:3, Krutzger/Schäfer (Nr. 6) Rast, Liebe/Richter (Nr. 7) – Zilz/Wiesner 6:3, 6:2, Neblik/Salecker – Stenz/Wölle 6:2, 6:4, Hanke/Erxleben – Franke/Lasch 6:3, 6:2, Johannes/Stahlberg (Nr. 2) Rast; 2. Runde: Riede/Rautenberg – Holewik/Dobmaier 6:1, 6:1, Koch/Vasovic – Emmrich/Fischer 6:3, 6:2, Hoffmann/Meisel – Csongar/Heinen 6:4, 8:6, Borkert/Danicek – Magdeburg/Trettin 6:4, 7:5, Lindner/Fahrmann – Zeuch/Schieber 6:2, 6:2, Krutzger/Schäfer – Strecker/Hünninger 6:1, 6:1, Liebe/Richter – Neblik/Salecker 8:6, 6:3, Johannes/Stahlberg 6:0, 6:4; 3. Runde: Riede/Rautenberg – Koch/Vasovic 6:4, 6:2, Hoffmann/Meisel – Borkert/Danicek 6:8, 6:2, 7:5, Lindner/Fahrmann – Krutzger/Schäfer 4:6, 6:3, 6:1, Johannes/Stahlberg – Liebe/Richter 6:4, 6:3; **Vorschlussrunde:** Riede/Rautenberg – Hoffmann/Meisel 6:2, 6:4, Johannes/Stahlberg – Lindner/Fahrmann 6:3, 6:4; **Schlussrunde:** Johannes/Stahlberg – Riede/Rautenberg 4:6, 6:1, 10:8.

Damen-Doppel: 1. Runde: Riede/Johannes (Nr. 1) Rast, Diener/Neblik – Franke/Betka 6:3, 6:2, Busse/Liebe – Emmrich/Birgit Hoffmann 6:3, 6:1, Banse/Brigitte Hoffmann (Nr. 4) – Hanke/Csongar 8:10, 6:4, 6:3, Lindner/Schlonski (Nr. 3) – Dr. Fischer-Lauterbach/Zeuch 6:1, 7:5, Borkert/Koch – Strecker/Zilz 6:4, 6:2, Holewik/Lapón – Stüber/Stenz 2:6, 6:4, 6:0, Magdeburg/Krutzger (Nr. 2) Rast; 2. Runde: Riede/Johannes – Diener/Neblik 6:0, 6:0, Banse/Hoffmann – Busse/Liebe 6:1, 7:5, Lindner/Schlonski – Borkert/Koch 6:2, 6:4, Magdeburg/Krutzger – Holewik/Lapón 6:3, 9:7; **Vorschlussrunde:** Riede/Johannes – Banse/Hoffmann 6:4, 6:2, Magdeburg/Krutzger – Lindner/Schlonski 6:4, 6:2; **Schlussrunde:** Riede/Johannes – Magdeburg/Krutzger 6:1, 6:2.

Trostrunde: Herren: Lässer – Wölle 4:6, 6:1, 6:2, Becker – Mauß 6:2, 6:1, Vasovic – Wiesner 6:2, 6:2, Heinz – Schieber 6:1, 6:1; 2. Runde: Wolf – Lässer 6:0, 7:5, Becker – Salecker 6:4, 6:1, Vasovic – Fischer 6:4, 7:7, zgg., Heinz – Schäfer o. Sp.; **Vorschlussrunde:** Becker – Wolf 1:6, 6:4, 7:5, Vasovic – Heinz 7:5, 6:0; **Schlussrunde:** Vasovic – Becker 6:0, 4:6, 6:3.

Trostrunde: Damen: 1. Runde: Franke – Hunger 6:0, 7:5, Diener – Stenz 6:1, 6:2, Borkert – Stüber 6:1, 7:5, Betka – Hanke 6:4, 6:2, Koch – Zilz 6:0, 6:0; 2. Runde: Banse – Franke 7:5, 6:2, Diener – Borkert 10:8, 0:6, 6:2, Emmrich – Betka 6:4, 4:6, 6:2, Koch – Csongar 1:6, 6:2, 6:1; **Vorschlussrunde:** Diener – Banse 9:7, 6:2, Emmrich – Koch 3:6, 9:7, 6:4; **Schlussrunde:** Diener – Emmrich 6:3, 6:3.

Der Bericht über die Deutsche Meisterschaft in Leipzig im „Tennis“-Heft Nr. 6 stammt aus der Feder des Sportfreundes Rolf Becker (Leipzig). Die Korrespondenzzeile mit seinem Namen fiel leider heraus.

Vom Jeu de Paume bis Wimbledon

Eine interessante Tennis-Ausstellung in Budapest anlässlich eines Doppeljubiläums der Ungarn

Aus Anlaß des Doppeljubiläums im ungarischen Tennis-sport wurde im Vorjahr eine Ausstellung im Budapester Sportmuseum unter dem Motto „Der Ursprung und die Entwicklung des Tennissports“ eröffnet, die bis zum Beginn der diesjährigen Sommersaison den Besuchern offenstand. Die Idee von dieser Tennis-Ausstellung gab jenes Jubiläum: Vor 80 Jahren wurde der erste ungarische Tennisverein (BLTE) gegründet und vor 70 Jahren erlebte die ungarische Tennismeisterschaft ihre Premiere. Direkter Anlaß zu dieser hochinteressanten und tennisgeschichtlich wertvollen Ausstellung bildete die Tatsache, daß die Budapester Championships nach langer Pause wieder eine internationale Besetzung aufwies. Also zwei Fliegen mit einer Klappe wurden geschlagen, mit dem nicht wegzuleugnenden Hintergedanken, höhere staatliche Institutionen stärker auf Tennis aufmerksam zu machen. Es scheint gelungen zu sein.

Das Sportmuseum in Budapest hat die Aufnahme dieser Tennis-Ausstellung übernommen, um den weißen Sport auf eine nicht alltägliche Art und Weise zu



Ungarns erfolgreichste Spielerin Körmöczy (rechts). Foto: Archiv

propagieren, sich mit dieser liebevoll aufgebauten Ausstellung an viele sportinteressierte Menschen zu wenden. Zu den führenden Initiatoren dieser Ausstellung zählte Paul Szöke, ein ausgezeichnete Tennisfachmann, der dieser Ausstellung wertvolle und seltene Bild- und Dokumentensammlungen aus seinem Besitz zur Verfügung gestellt hat. Man darf das rechte Bildmaterial von über 400 Fotos über Ursprung und Entwicklung des Spieles mit Racket und Ball als eine ziemlich umfassende historische Bildschau bezeichnen. Durch sie lernte der Besucher die Ballspiele des Altertums kennen, aber auch die mittelalterlichen sogenannten Schlägerspiele und die Ballhäuser, in denen sich vorwiegend die herrschenden Kreise der vermögenden Gesellschaft amüsierten. Nicht minder sehenswert und interessant waren die Fotos und Darstellungen vom „Jeu de Paume“ bis zum ersten Lawn Tennis.

Als geschichtlichen Leckerbissen kann man auch die zeitgenössischen Stiche und Zeichnungen sowie Bilder aus den

ersten Jahren unseres modernen Tennis bezeichnen. Und auf weiteren großen Ausstellungsstufen aus dunklem Ebenholz stellen sich dem Beschauer die „Großen“ des Tennis vor, die berühmten Doherty-Brüder, die „göttliche“ Susanne Lenglen, Big Bill Tilden, die „vier französischen Musketiere“ und alle die weltberühmten Köhner des „magischen Vierecks“ auf dem roten Ziegelmehlplatz bis in unsere heutige Zeit hinein. Natürlich waren auf dieser sehenswerten Ausstellung auch die Entwicklungszeiträume des Tennisschlägers und der Tennisbälle durch Originale veranschaulicht; übrigens einer historisch sehr interessanten Schau heute höchst seltener Exemplare.

Daß diese fast einmalige Tennis-Ausstellung dem ungarischen Tennis einen besonderen Platz einräumte, verstand sich von selbst – mit Dokumenten aus den Gründerjahren, Plastiken und Fotos seiner berühmten „Asse“ von v. Kehrling bis Asboth und Szuzanne Körmöczy, Trophäen bedeutender internationaler Erfolge.



Blick in die sehenswerte Tennis-Ausstellung im Sportmuseum der ungarischen Metropole Budapest.

Unterzeichneter bestellt hiermit

..... Exemplare „Tennis“ im Jahresabonnement zum Preise von 8,- MDN. Erscheinungsweise achtmal im Jahr.

Die Zustellung soll ab erfolgen – die bisher erschienenen Ausgaben 1965 sind nachzuliefern*).

Der Betrag von MDN wird gleichzeitig mit dieser Bestellung auf das Postcheckkonto Berlin 497 75 des Deutschen Tennis-Verbandes überwiesen.

Die Belieferung erfolgt nach Zahlungseingang. Das Abonnement verlängert sich für ein weiteres Jahr, falls bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres keine schriftliche Abbestellung erfolgt.

Name: Vorname:

Anschrift:

BSG:

Geworben durch:

Bei Jugendlichen ist diese Bestellung durch Unterschrift des Erziehungsberechtigten zu bestätigen.

*) Wenn nicht zutreffend, bitte streichen.

Drucksache

An den
Deutschen
Tennis-Verband

1018 Berlin

Storkowerstr. 118

Vergessen Sie bitte nicht,



Ihren Freunden, Mannschaftskameraden, Sektionsmitgliedern und Bekannten zu empfehlen. Unterstützen Sie bitte die Werbekampagne zur Gewinnung neuer Abonnenten! Wer Tennis spielt, sollte auch „Tennis“ lesen.

Akudo
AKADEMISCHES ÜBERSETZUNGS-
UND DOLMETSCHER-
BÜRO

701 LEIPZIG • GRIMMAISCHE STRASSE 25 • RUF 20415

Wightman-Cup holte USA wieder zurück

In Forest Hills holten sich die USA-Spielerinnen den Wightman-Cup, um den in diesem Jahr Großbritannien und die USA bereits zum 37. Male spielten, mit einem 5:2-Sieg wieder zurück. Nach den Einzelkämpfen führten die Gastgeberinnen nur knapp mit 3:2, die mit ihren beiden Erfolgen im Doppel noch zu einem klaren Erfolg kamen. Moffitt - Jones 2:6, 4:6, Richey - Starkie 6:1, 6:0, Graebner - Wade 3:6, 10:8, 6:4, Moffitt - Starkie 6:3, 6:2, Richey - Jones 3:6, 7:9, Graebner/Richey - Starkie/Nelly Truman 6:0, 6:1, Moffitt/Susman - Jones/Wade 6:3, 8:6.

Toomas Lejus (UdSSR) gewann das „Internationale“ in Riga gegen seinen Landsmann Jegorow mit 4:6, 9:7, 6:2, 6:0. Lejus schaltete u. a. Pala (CSSR) 6:1, 6:4, 6:3 und Barany (Ungarn) 5:7, 6:3, 6:4, 6:2 aus, Jegorow mit 6:4, 3:6, 3:6, 6:4, 6:4 den Ungarn Varga (gewann vorher gegen den Rumänen Marmureanu 6:2, 6:4, 11:9) und mit 6:4, 5:7, 6:2, 5:7, 7:5 Metreweli. Im Damen-Einzel holte sich Maria Kull (UdSSR) gegen Olga Lendlova (CSSR) mit einem überlegenen 6:2, 6:0 den Sieg. Lendlova kam mit einem 2:6, 7:5, 7:5 gegen Tiu Kiwi (UdSSR) ins Finale. Herren-Doppel: Lejus/Parnas - Juschka/Pliens (UdSSR) 6:1, 3:6, 6:1, 6:2. Mixed: Olga Lendlova/Pala - Tiu Kiwi/Lejus 6:3, 6:3. Damen-Doppel: Kiwi/Kull - Lendlova/Dudaj (CSSR - Ungarn) 6:2, 6:3.

Meister von Finnland wurde Reino Nyssönen. Im Finale bezwang er seinen Davis-Cup-Kameraden Pekka Säillä nach fünf Sätzen mit 3:6, 6:3, 6:2, 6:8, 7:5. Den Titel im Damen-Einzel holte sich Christina Lindström gegen Lena Ahonen mit 6:3, 5:7, 6:2.

In San Sebastian fand wenige Tage vor der Radweltmeisterschaft ein internationales Turnier statt. Der Australier Martin Mulligan gewann das Herren-Einzel gegen Juan Gisbert „Held“ des Davis-Cup-Europa-Endspiels, mit 10:8, 6:2, 6:3. Damen-Einzel, Fay Toyne (Australien) - Carmen Coronado (Spanien) 6:2, 6:1. Das Herren-Doppel endete mit einem Überraschungssieg von Soriano/Mandarin (Argentinien - Brasilien), die Gisbert/Couder mit 7:5, 6:4, 6:2 das Nachsehen gaben.

Internationaler USA-Meister im Doppel wurden in Brookline Emerson/Stolle mit einem 6:4, 10:12, 7:5, 6:3-Sieg gegen Pasarell/Froehling, die über Graebner/Riessen mit 6:4, 7:9, 6:4, 7:5



Mode wurde in Wimbledon auch in diesem Jahr groß geschrieben. Hier ein Modell des (Tennis-)Mode-Königs Tingay von der Themse. Zum letzten Schrei gehören auch die exklusiven Strümpfe. Fotos: Auslandsdienst



Diese Equipe verkörpert die Spitze des sowjetischen Tennis. Von rechts: Wladimir Korotkow (17, Juniorensieger von Wimbledon), Chettrainer Sergej Andrejew, Landesmeister Toomas Lejus, Alexander Metreweli, Generalsekretär Viktor Kollegorski, die mehrfache Landesmeisterin Anna Tolstoi-Dmitrijewa (gewann in Wimbledon die Trostrunde), Olga Morozowa (15, Juniorinnensiegerin von Wimbledon) und Wjatscheslaw Jegorow.

bzw. Ashe/Scott mit 13:11, 6:4, 6:4 das Finale erreicht hatten. Bei den Damen errangen Nancy Richey/Carole Graebner gegen die Titelverteidiger Billie Jean Moffitt/Karen Susman mit 6:4, 6:4 die Meisterschaft.

In Beirut war der westdeutsche Davis-Cup-Spieler Christian Kuhnke bei den international ausgeschrieben Meisterschaften des Libanon im Einzel erfolgreich. Der Hamburger errang den Titel gegen Arilla (Spanien) mit 3:6, 6:4, 6:3, 6:4. Francoise Durr (Frankreich) gewann das Damen-Einzel gegen die Südafrikanerin Annette van Zyl mit 6:4, 6:1. Herren-Doppel: Mukerjia/Arilla (Indien - Spanien) - Kuhnke/Buding 6:4, 2:6, 6:4, 6:8, 6:3. Einen selten knappen 10:8, 10:8-Mixedsieg gab es für die Kombination Francoise Durr/Ingo Buding gegen Annette van Zyl/Koch.

Den Damen-Länderkampf gegen Italien gewann Westdeutschland in Saarbrücken mit 4:1. Es spielten Schildknecht - Beltrame 7:5, 6:3, Almut Sturm - Bassi 6:4, 6:0, Buding/Schildknecht - Pericoli/Lazzarino 5:7, 4:6, Edda Buding - Pericoli 6:2, 2:6, 6:3. Nissen - Lazzarino 8:6, 6:1.

In der Rangliste der Professionals steht Rosewall auf dem ersten Platz, 2. Rod Laver (beide Australien), 3. Pancho Gonzales (USA), 4. Andres Gimeno (Spanien), 5. Earl Butchholz (USA), 6. Lewis Hoad (Australien), 7. Alex Olmedo (USA), 8. Luis Ayala (Chile), 9. Frank Sedgman (Australien), 10. Barry Mc Kay (USA).

Der Jugoslawe Bero Ivanovic gewann die internationale Meisterschaft von Österreich in Kitzbühel mit einem 6:1, 6:1, 6:3 gegen Tachini (Italien), die im Semifinale Hewitt (Australien) 1:6, 7:5, 7:5 bzw. den britischen Linkshänder Knight mit 6:3, 6:2 ausgeboten hatten. Aus den ersten Runden: Knight - Javorsky (CSSR) 2:6, 6:3, 6:4, Tachini - Holecck (CSSR) 6:4, 6:2. Wimbledonssiegerin Margaret Smith mußte im Semifinale um ihren Sieg bangen - gegen Vlasta Vopickova (CSSR) gerade noch 6:1, 4:6, 11:9. Im Finale dann 6:1, 6:3 gegen Norman Baylon aus Argentinien. Herren-Doppel: Hewitt/Jovanovic - Howe/Knight 6:4, 6:2, 6:3. Mixed: Smith/Howe - Baylon/Jovanovic 6:3, 6:1. Damen-Doppel: Smith/Pachta (Australien - Österreich) - Vopickova/Volavkova 6:3, 6:2.

Nationaler Schweden-Champion wurde im Spätingang Jan Erik Lundquist. Im Finale überführte er Lars Olander mit 6:2, 6:0, 6:2. Die oldtimer Lennart Bergelin und Ulf Schmidt holten sich den Doppeltitel mit 4:6, 6:4, 6:4, 6:4 gegen Holm/Holmström. Und das ist die neue Rangliste: 1. Lundquist, 2. Ulf Schmidt, 3. Holm, 4. Andersson, 5. Holmström, 6. Lund, 7. Sven

Davidson, 8. Torsten Johansson, 9. Nerell, 10. Olander.

Einen Vertrag hat Italiens Spitzenspieler Nicola Pietrangeli als Profi unterschrieben. Nach einer Erklärung des Europavertreters der Berufsspielertruppe, Marc Brissac, soll Pietrangeli schon im Oktober an den Professional-Tourneys teilnehmen. Auch der Spanier Manuel Santana und der Wimbledonfinalist Fred Stolle sollen ab 1. Januar 1966 Profis werden. Die Tennisamateure würden damit profilierte Spielerpersönlichkeiten verlieren.

In Kopenhagen gab es bei den dänischen Meisterschaften im Herren-Einzel eine Familien-Schlufunde. Wieder in guter Form gab der bärtige Jazz-Experte Torben Ullrich seinem jüngeren Bruder mit 4:6, 6:3, 6:3, 6:8, 6:4 das Nachsehen und entthronte damit seinen Bruder. Der Damen-Titel fiel in Abwesenheit von Pia Balling an Marie-Anne Jørgensen (6:3, 6:2 gegen Lise Evers).

Wieder Meister von Belgien: Eric Drossart mit einem 6:0, 4:6, 7:5, 6:4 gegen Claude de Gronckel. Letzterer hatte zuvor den Gales-Cup/Jungmann Holmberger 4:6, 6:3, 6:4, 6:1 ausgeschaltet. Im Doppel siegten Drossart/de Gronckel gegen Brichant/Kelecom mit 6:2, 8:6, 6:3.

Der neue Hartplatzchampion der USA heißt Dennis Ralston, der in Chicago den Titel gegen Cliff Richey mit 6:4, 4:6, 6:4, 6:3 errang. Semifinale: Ralston - Richardson (34) 6:4, 7:9, 0:6, 8:6, 6:4. Richey - Belkin 6:3, 6:4, 6:0. Der in Europa wenig bekannte Belkin warf vorher den ersten farbigem Davis-Cup-Spieler Arthur Ashe mit dem nicht alltäglichen score 0:6, 7:5, 6:0 0:6, 8:6 aus dem Rennen. Richeys Schwester Nancy (Nr. 1 der Rangliste) holte sich den Damen-Titel mit einem 5:7, 6:3, 9:6 gegen Judy Heldman.

Die Europameisterschaft der Senioren gewann in Bastad (Schweden) der einstige schwedische Davis-Cup-Spieler Torsten Johansson gegen den Norweger Haanes mit 6:2, 6:2. Seinen zweiten Erfolg feierte der Schwede mit seinem Landsmann Ornerby, die im Semifinale von Cramm/Carlgen (Westdeutschland - Schweden) mit 3:6, 6:4, 6:1 besiegten, gegen das westdeutsche Paar Sass/Brandt mit 6:3, 7:5. Damen-Einzel: Alva Björk (Schweden) - Lilo Hager (Westdeutschland) 6:1, 6:1. Einen westdeutschen Sieg feierten Lilo Hager/Sass gegen Alva Björk/Kotschak mit 6:1, 6:4. Damen-Doppel: Björk/Petersen - Hager/Weitkamp 6:4, 3:6, 6:4. Veteranen-Einzel: Garnero (Italien) - Wennerström (Schweden) 7:5, 6:3; Veteranen-Doppel: Hultkrantz/Wennerström - Garnero/Dr. Loewy 6:4, 6:1.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Straße 118. Manuskripte an Heinz-Richert, Berlin-Altglienicke, Wunnilbaldstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45/2ur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik